

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Muringen, Breidenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Nebenbach



Ämtliches Organ der Gemeinden

Kaurod, Nordstadt, Rambah, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertreter: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1,80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2,40 Mark vierteljährlich. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2,10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2,70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1,50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlaß nach aufsteigendem Tarif. Für Plakatschriften übernehmen wir keine Bürgschaft. Bei zwangsweiser Beibringung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Kontroversverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolaisstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganz-Unfallversicherungsbank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister“ gilt, soweit dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglückten sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinberger Lebensversicherungsbank anzuzeigen, der Versicherte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 112

Donnerstag, 14. Mai 1914

29. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

Der Kaiser unternahm gestern nachmittag eine Ausfahrt in die Umgebung Wiesbadens.

Es verlautet, daß die Session des preussischen Abgeordnetenhauses zu Pfingsten geschlossen werden soll.

Das englische Unterhaus hat die Damerula-Zusatzbill abgelehnt.

In London wurde gestern eine Protestversammlung wegen des Waffenschmuggels nach Uster abgehalten.

Der Erzbischof von Mexiko ist von Veracruz nach Rom abgereist, um mit dem Papst Friedensvermittlungsvorschläge zu beraten.

Das Dekret Huertas, wonach jeder Handelsverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika aufhört, ist heute aufgehoben worden.

Albaniens Nordgrenze gefährdet.

Ein neues Hindernis stellt sich der endlichen Befestigung Albaniens als vollgültiger Balkanstaat entgegen: die Schwierigkeit, seine Nordgrenze für den Balkaneneuling zu finden. Im Laufe der langen Wochen, in denen die Ereignisse in Südalbänien in Spannung hielten, war allmählich der Gedanke der nördlichen Grenzfrage in den Hintergrund getreten; man blickte nur noch Griechenlands, auf dessen Wünsche, sein Gebiet so weit wie möglich vorzuschieben, man wog die Aussichten, die sich für die von Griechenland gestützten Epiroten in ihrem Selbstständigkeitskampfe boten, und man wurde daneben zuweilen der Risikostimmung inne, mit der auch Serbien den unerbetenen Nachbarn betrachtete. Nun tritt die Nordgrenzenfrage wieder hervor, und man wird sich bei Zeiten erinnern müssen, daß hier Knoten geknüpft werden, aus denen nicht minder schwere Verwicklungen als im Süden entstehen können. Denn es handelt sich hier nicht allein um einen der üblichen nachbarlichen Versuche Montenegros, Albaniens Gebiet zu beschneiden, sondern um einen ernstlichen Zwiespalt unter den Großmächten, wie man Albanien gegen Montenegro hin abgrenzen sollte. So weit ist der Streit gediehen, daß der Grenzfindungs-Ausschuß sich der Möglichkeit beraubt sah, weiterzuarbeiten.

Das Eigentümliche dieses ganzen Vorganges liegt in der Zurückhaltung, die Rußland diesmal zur Schau trägt. Es muß nämlich als sicher gelten, daß die Steine, die dem Ausschuss in den Weg geworfen wurden, von Petersburg her geflogen kamen, und daß Frankreich nur als Strohmann aufgestellt wurde, um den wahren Störenfried zu verbergen. In Wirklichkeit zeigt die neue Lage weiter nichts als den alten Widerstreit der russischen gegen die österreichisch-italienischen Interessen auf dem Balkan, die naturnotwendige Zwitterrolle, die ja alle Verhältnisse dort unten so unerrücklich macht.

Der leidtragende bei dem vorliegenden Handel wird wohl wieder Albanien sein. Wie es Griechenland noch in letzter Stunde gelang, ihm unter dem Schutze des Zweibundes einige Landstriche zu entreißen, so wird auch Montenegro nicht ganz ohne Gewinn ausgehen, und die Einigung Albaniens hat dann wieder einen Fortschritt gemacht. Mögen die zunächst beteiligten Mächte, Oesterreich und Italien, zusehen, daß Albanien wenigstens nicht unter sein Existenzminimum hinuntergedrückt wird!

Aus Wien wird gedrahlet: Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Durazzo: Der internationale Ausschuss zur Festsetzung der Nordgrenze Albaniens stellte infolge von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Abgeordneten Italiens und dem Vertreter Frankreichs, der sich überwiegend zugunsten Montenegros verwarf, die Arbeiten ein. Der Ausschuss ist nach Skutari zurückgekehrt.

Politische Reise des albanischen Ministerpräsidenten. Der albanische Ministerpräsident Turkan Pascha wird derzeit in Rom erwartet. Von Rom wird er sich nach Wien begeben.

Die Grenzstaten im Epirus. Das „Neue Wiener Abendblatt“ meldet aus Valona: Ueber die Grenzstaten, die die Epiroten verstoßen haben, werden immer mehr authentische Einzelheiten bekannt. In den Orten Codra, Hormova und Vekt fanden die albanischen Truppen, als sie diese Orte besetzten, zu beiden Seiten der Straße Albaner von den epirotischen Truppen mit dem Bajonett hingebracht oder verwundet. Unter den zweihundert Opfern, die in Codra vorgefunden wurden, befanden sich Männer, Frauen und Kinder, die furchtbar verblüht waren. General de Beer hat an die internationale Kontrollkommission ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt, der Gouverneur von Tepeleni hat die Ortschaft Hormova besucht, die von den Griechen geräumt wurde. Er teilt mit, daß er dort über 200 Leichen von Dorfbewohnern gefunden hat. Alle Dörfer, die von der albanischen Gendarmen den Epiroten entzogen wurden, sind geplündert, vernichtet und niedergebrannt worden, bevor die Epiroten sie räumten. Das Ganze biete einen Trümmerhaufen in Flammen und Rauch.

Zur Lage in Mexiko.

Die Vermittlungsaktion in Mexiko. Aus New York wird gemeldet: Es verlautet hier, die südamerikanischen Republiken als Vermittler würden eine Kommissionsregierung für Mexiko vorschlagen. Darin sollten von drei Eiben Huerta und die Rebellen je einen erhalten; der dritte Sitz soll nach einer Revision den Vereinigten Staaten, nach einer anderen den vermittelnden US-Republiken zufallen. Es ist natürlich nicht daran zu denken, daß irgend eine der zunächst in Frage kommenden Parteien darauf eingehen würde. Aus New York wird gemeldet: „Evening Post“ berichtet aus angeblich vertrauenswürdigem Quelle, daß ein sehr ermutigender Fortschritt in der Vermittlungsaktion gemacht worden sei. Die bisherigen Zwischenfälle hätten nie nicht verläßt. Bryan sagt, falls der mexikanische Leuchtturmwärter nach Cobos zurückkehren würde, werde die amerikanische Mannschaft sofort zurückgezogen werden. Aus El Paso wird gedrahlet: In den Kreisen der Aufständischen wird das Projekt der Vermittler bezüglich der Errichtung einer provisorischen Regierung als nicht annehmbar bezeichnet. Die Aufständischen verlangen, daß Huerta und seine Anhänger endgültig ausschließen.

Der Schuß der Delaquenten.

Präsident Wilson erklärte, sobald eine der mexikanischen Parteien im Feldzuge von Tampico die Oberhand gewonnen habe, werde er dringende Vorstellungen über den Schuß der Delaquenten machen. Gegenwärtig würden die Vereinigten Staaten nicht eingreifen.

Mexikanische Greuel. Aus Mexiko wird gemeldet: Infolge Mangels an Heilmitteln und Pflegern sterben zahllose Kriegswundete in der Hauptstadt. Etwas Berwundete wurden auf Karren übereinandergeschichtet, die dann in Brand gesteckt wurden. Die Soldaten zwangen Verwundete, auf dem Marsche vor ihnen als Kugelfang zu marschieren.

Landtagsverhandlungen.

Abgeordnetenhaus. h. Berlin, 13. Mai 1914.

Am Ministertisch: Zu Beginn der Sitzung Kommissare.

Kultusetat (15. Tag).

Die Beratung wird beim Titel „Königliche Bibliothek in Berlin“ fortgesetzt. Abg. Runge (fortshr. Vp.): In dem fundamentalen, wirklich allgemeinen Prachtbau hätte man auch ein Erinnerungsbild an Fichte und Karl Gutzkow anbringen sollen.

Abg. Wagner (freil.): Die Bibliotheksbeamten müssen besser gestellt werden.

Beim Titel „Akademie Posen“ fährt Abg. Eichhoff (fortshr. Vp.) aus: Man sollte die Akademie weiter ausbauen und eine philosophische Fakultät einrichten.

Abg. Rünzer (natl.): Jetzt ist es noch nicht an der Zeit, die Frage der Umwandlung der Posener Akademie in eine Universität zu erörtern. Aber man sollte doch mehr für sie tun. Seit Jahren ist nur ein einziger Lehrstuhl eingerichtet worden. Den Lehrstuhl für Handelswissenschaft hat man sogar eingezogen. Er muß auf alle Fälle wieder besetzt werden. Auch sollte man neue Lehrstühle für Naturwissenschaftslehre und Slavische Sprachen einrichten.

Beim Titel „Staatsstellen für Naturdenkmalspflege“ befürwortet

Abg. Eder-Winzen (natl.) einen Antrag auf Vorlegung eines Entwurfes für einen starken Schutz der Sing-, Strand- und Wasservogel und der von der Ausrottung bedrohten Vögel, und daß die Anwendung barbarischer Fangmittel, wie der Gebrauch des Pfahleisens, verboten wird.

Ein Regierungskommissar: Die Staatsregierung bringt den Ausführungen und Darlegungen des Vorredners Verständnis und Interesse entgegen. Es schweben Verhandlungen zwischen Unterrichts- und Landwirtschaftsministerien.

Abg. Wenke (fortshr. Vp.): Wir stimmen dem Antrag Eder-Winzen zu.

Abg. Veltin (Str.) verlangt verschärfte Bestimmungen zum Schutze der Vögel, wie solche in Bayern bestehen.

Abg. Wolff-Metternich (Str.): Generell kann der Vogelfang nicht verboten werden, denn manche Art richtet großen Schaden an. So ist die Schwarzdroffel besonders in Weinbergen schädlich. Aber die nützlichen Arten müssen geschützt werden.

Abg. v. Wilamowitz (konl.): Wenn wir wirklich etwas erreichen wollen, müssen wir für eine bessere Ausbildung der Beamten sorgen, damit sie die Arten unterscheiden können. Der Handel mit Eiern und seltenen Vögeln sollte ganz verboten werden. Ich stimme dem Antrag Eder-Winzen gern zu.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Bei der Erledigung weiterer Titel zum Kapitel „Kunst und Wissenschaft“ tritt

Abg. Runge (fortshr. Vp.) für Erhaltung der Maxburg ein.

Abg. Wolff-Metternich (Str.) bittet den Minister, für die Erhaltung der alten Klosterkirche in Erbach zu sorgen.

Abg. Dittich (Str.) wünscht lebenslängliche Anstellung der Provinzial-Konservatoren.

Beim Titel „Ausgaben für das Reichbildverfahren“ betont

Abg. Wendlandt (natl.) die Bedeutung des Verfahrens für die Kunstwissenschaft.

Es folgt die Aussprache über das technische Unterrichts-wesen.

Abg. Münsterberg (fortshr. Vp.) wendet sich gegen die ungleiche Stellung und Honorierung der Professoren an den technischen Hochschulen und den Universitäten.

Abg. Gerlach (Str.): Die technischen Wissenschaften müssen gefördert werden.

Kultusminister v. Trost zu Solz: Wir haben nicht nur neue Hochschulen gebaut, sondern die bestehenden auch ausgebaut und neue Lehrstühle geschaffen. Die technischen Hochschulen sind eine ganz moderne Einrichtung. Die Bezüge der Professoren an den technischen Hochschulen sind bei der Besoldungsreform wohlwollend geprüft und festgelegt worden.

Abg. Vell (Str.): Wir wünschen eine tatsächliche Gleichstellung zwischen Hochschulen und Universitäten.

Abg. Wendlandt (natl.): Unsere Techniker müssen mehr nationalökonomisch vorgebildet werden. Erforderlich ist die Schaffung eines Reichsteilamtes.

Abg. Wiegler (fortshr. Vp.): Auch wir wünschen Vermehrung der Lehrstühle für Nationalökonomie.

Abg. v. Bülow (natl.): Die Hochschullehrer müssen die Praxis aus eigener Erfahrung kennen.

Damit schließt die allgemeine Besprechung. Es folgt die Einzelberatung.
 Abg. Arning (natl.) tritt für die Ausgestaltung des bakteriologischen Laboratoriums an der technischen Hochschule zu Hannover ein.
 Abg. Dr. Kaufmann (Str.) weist auf den Antrag betr. Beseitigung des Nahrungsmangels im chemischen und physikalischen Institut der Nachver-Hochschule hin.
 Der Antrag wird einstimmig angenommen.
 Damit ist der Kultusetat erledigt.
 Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 11 Uhr.
 Etat des Landtages, Extra-Ordinarium des Bau-Etats, Oberhausneubau, Altpensionärfrage. Sollte die Oberhausfrage wegen ungenügender Vorbereitung abgelehrt werden, so soll das Gesetz über die Krankenkassenbeamten und der Antrag über die Sturmschäden an der Ostseeküste beraten werden. — Schluß 7 Uhr.

Reichstagsverhandlungen.

h. Berlin, 13. Mai 1914.

Auf der Tagesordnung steht der Etat für Kamerun.

Abg. Frhr. v. Rechenberg (Str.): Die Denkschrift bietet keine Klarheit über die Enteignung der Duala. Sie geht davon aus, daß die Eingeborenen selbst der Seuchenherd der Malaria sind. Aber dann dürfte man sie doch nicht weiter als Arbeiter verwenden. Das Natürlichste wäre es gewesen, erst den Kamerunfluß als Schiffsfahrtsweg fertigzustellen, und dann die Enteignung vorzunehmen, aber nicht das Umgekehrte. Nehmen Sie die Beschlüsse der Kommission an, mit der Maßgabe, daß die Regierung im nächsten Jahre einen Plan vorlegt, wie sie sich die Durchführung der Sache denkt. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Reinalth (natl.): Am wichtigsten ist für die Kolonien der Ausbau des Eisenbahnsystems. Die Enteignung der Duala ist eine Staatsentscheidung.

Abg. Prabant (fortschr. Vp.): Die Regierung hat manche Ungeheuerlichkeiten begangen. Die plumpen und geschmacklosen Beleidigungen des „Vorwärts“ wehren wir aber von ihr ab.

Abg. Böhlendorff (konf.): Die Sanierung ist unbefristet notwendig zur Ausgestaltung des wundervollen Hafens von Duala. Da widersprechen die Eingeborenen natürlich, aber die Autorität der Regierung muß *suprema lex* bleiben. (Beifall.)

Abg. Arendt (Reichspartei): Der Widerstand der Sozialdemokraten gegen die Enteignung ist merkwürdig, weil dadurch doch gerade ihre eigenen Wünsche auf Afrika übertragen werden.

Die Debatte wird dann unterbrochen und auf Vorschlag des Vizepräsidenten Paasche wird zunächst die auf 5 Uhr festgesetzte namentliche Abstimmung über den Neubau des Militärkabinetts vorgenommen. Die Entscheidung wird mit 208 gegen 75 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt.

Dann geht die Etatsberatung für Kamerun weiter.

Staatssekretär Solf: Ueber die Expedition im Süden des Gebietes, bei der der Feldwebel Simmersen gefallen ist, können wir noch keine Mitteilungen machen. Ich kann jedoch über den Wert der Neuwerbungen Mitteilungen machen. Die Länder im Süden sind mindestens ebenso gut wie die des Nordens. Vor allem haben wir dort einen guten Hafen. Der Norden des Landes ist teilweise besser als das alte Kamerunland. Allerdings ist das Land schwer durch Schlafkrankheit bedrückt. Land und Volk der Duala habe ich mir im Vorjahre selbst angesehen. Nur die Hauptlinge stehen der Enteignung entgegen. Ich habe dem Volke eine Audienz gegeben. Das neue Land, auf dem Duala angelegt werden sollen, hält durchaus den Vergleich mit dem bisherigen Land aus. Die Anordnung der Städte und Dörfer ist sogar besser. Ein Umschlag der wirtschaftlichen Verhältnisse wird nicht eintreten. Die Beschuldigungen der Duala gegen die Regierung finden ihre Erwiderung in der Denkschrift. Es ließe die Kommission täuschen, um den Duala ihr Recht abzuhandeln. Hätte ich so gehandelt, so wäre das eine Gemeinheit und ich glaube, die traut mir hier niemand zu. Daß die Eingeborenen ins Ausland gehen, ohne die Enteignung abzuwarten, trifft nicht zu. Denn die Zahl der wehrfähigen Duala ist jetzt größer als früher. Die Enteignung erfolgte nicht lediglich aus humanitären Gründen, sondern auch, weil wir aus Duala einen Vorkriegshafen machen wollen. Ich bin überzeugt, der Reichstag wird die Enteignung genehmigen und der Dank der Duala wird ihm sicher sein.

Abg. David (Soz.): Bei allen, auch kolonialen Fragen urteilen wir nach den Forderungen der Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Zivilisation. Die Enteignung dürfte auch damit nicht verteidigt werden, daß die Duala selbst in ihren jetzigen Besitz eingedrungen sind.

Ein Schluß-Antrag wird angenommen.

Die Resolution der Budget-Kommission zur Enteignung...

nungsfrage wird angenommen und der Etat für Kamerun genehmigt.

Donnerstag 11 Uhr: Kleine Etats, Handelsabkommen mit der Türkei, Auswärtiges Amt und Reichskanzleien. — Schluß 7 1/2 Uhr.

Rundschau.

Des Kaisers Dank.

Au das Bezirkspräsidium in Metz ist gestern morgen vom Kaiser folgendes, an den Statthalter von Elsaß-Lothringen gerichtetes Telegramm eingetroffen:

Während meines Aufenthaltes in den Reichslanden bin ich an allen von mir berührten Orten und Begleiteten von der Einwohnerchaft auf das freundlichste empfangen und begrüßt worden. Ich habe mich über diesen Ausdruck patriotischer Gesinnung und treuer Anhänglichkeit herzlich gefreut und erlaube Sie, der Bevölkerung von Elsaß-Lothringen meinen wärmsten Dank dafür auszusprechen.

Sessionschluß im Landtag?

In den Wandelgängen des preussischen Abgeordneten-Hauses wurde gestern versichert, daß die Regierung beabsichtigt, auch das preussische Abgeordnetenhaus nicht zu vertagen, sondern die Session zu schließen. Damit würden diejenigen Gesetze, die in der Tagung noch Pfingsten nicht mehr erledigt werden können, unter den Tisch fallen, vermutlich also auch das Fideikommissgesetz. Als Grund des nicht ganz verständlichen Schließungsversahrens wird der Wechsel im Ministerium des Innern angegeben.

Der Wehrbeitrag und die Ausländer.

Die von verschiedenen fremden Regierungen wegen der Heranziehung der Ausländer zum Wehrbeitrag erhobenen Vorstellungen werden, wie aus diplomatischen Kreisen mitgeteilt wird, durch ein von den beteiligten Reichsämtern ausgearbeitetes ausführliches Gutachten beantwortet werden, das selbstverständlich auf der unerschütterlichen Anschauung beruht, daß die Heranziehung der Ausländer rechtlich unanfechtbar bleibt.

Presse und Militärverwaltung.

Aus Berlin wird uns gedruckt: Bei der 3. Lesung des Etats wird ein von mehreren bürgerlichen Parteien gestellter Antrag auf Wiederbewilligung des Presseferats im Kriegsministerium die Wehrzeit des Reichstages finden, wie nach dem Stand der zwischen den Parteien gepflogenen Verhandlungen als sicher betrachtet werden kann.

Fremde Offiziere in Elsaß-Lothringen.

Aus London wird gedruckt: Das britische Armeecouncil hat genaue Beachtungsbestimmungen des britischen Kriegsministers für Offiziere erlassen, die Elsaß-Lothringen bereisen wollen. Für jeden Aufenthalt im Elsaß ist erst die besondere Erlaubnis des Kriegsministers einzuholen.

Die Finanzkommission für Balkanangelegenheiten.

Wie aus Paris offiziell verlautet, hat die bulgarische Regierung aus technischen Gründen den Ausschub des Wiederzusammentritts der Finanzkommission für Balkanangelegenheiten verlangt. Bekanntlich sollte die Kommission im Juni zusammentreten.

Zum Jarenbesuch in Paris.

In Paris gut informierten russischen Kreisen erklärt man, daß der Zar im Laufe des Monats Oktober den Besuch des Präsidenten Poincaré erwidern werde. Das Journal erklärt hierzu, daß die diplomatischen Verhandlungen über diesen Punkt noch nicht begonnen hätten und daß es als verfrüht anzusehen sei, den Monat Oktober als feststehend für einen Besuch anzusehen.

Die Homerule-Zusatzbill abgelehnt.

Aus London wird gedruckt: Das Unterhaus hat nach langer Sitzung Aquiths Vorschlag auf eine Homerule-Zusatzbill mit 220 gegen 217 Stimmen abgelehnt.

Die Erschießung 200 mazedonischer Rekruten.

Trotz des offiziellen serbischen Dementis bleiben die Zeitungen in Sofia dabei, daß am 7. ds. 200 bulgarische Rekruten in Mazedonien zusammengefaßt wurden, weil sie den Fahnen für König Peter verweigerten. Die Regierung über diese Tat wüßte von Stunde zu Stunde.

Die neue türkische Kammer.

Aus Konstantinopel meldet man: Die Zahl der Mitglieder der neuen Kammer, die am 14. Mai eröffnet wird, beträgt 245 gegen 288 der früheren Legislaturperiode. Der Rückgang erklärt sich aus den Gebietsverlusten, welche die Türkei durch den Krieg mit Italien und den Balkankrieg erlitten hat.

Die Franzosen in Taza.

Aus Taza wird gemeldet, daß die französischen Truppen nach einem sehr harten Kampfe das von Schluhten durchschnittene Gebirge überschritten haben, in dem der Scheif der Dajami starke Streitkräfte der Riota und Zulus...

zusammengezogen hatte. Die Stellung wurde genommen und der Feind zerstreut, der zahlreiche tote und verwundete zurückließ. Dajami besetzte im Jahre 1913 die Aufständischen, die Jes belagerten. General Gouraud be gibt sich morgen nach Brakla, um dort mit General Lyones zusammenzutreffen. Die eingenommene Stellung liegt vier Kilometer von dem Lager der Ueb Amilik entfernt.

Die Lage in Portugiesisch-Kongo.

Die Regierung in Lissabon erklärt, daß die Lage in Portugiesisch-Kongo zu Besorgnissen keinen Anlaß gibt und daß in der Provinz Angola genügend Militärkräfte vorhanden sind, um den Aufstand der Eingeborenen in jenem Gebiet niederzuwerfen.

Arbeiterbewegung.

Ausland der Werftarbeiter in Liverpool. 2000 Werftarbeiter auf den Reparaturwerkstätten der Cunard-Linie in Liverpool sind in den Ausstand getreten, um eine Verkürzung der Arbeitszeit durchzusetzen. Die auf den 30. Mai angelegte Ausfahrt des Riesendampfers „Lautonia“ ist dadurch in Frage gestellt worden.

Heer und Flotte.

Der neue sächsische Kriegsminister, Generalmajor v. Carlowitz, gilt als einer der hervorragendsten Truppenführer. Er hat die Generalstabskarriere durchgemacht, war lange Chef des sächsischen Generalstabs und Chef des Stabes vom 12. Armeekorps. Gegenwärtig ist er militärischer Erziehungsleiter des Kronprinzen Georg und des Prinzen Friedrich Christian. Sobald die beiden Prinzen die Prüfung, auf die sie sich unter seiner Leitung zurzeit vorbereiten, abgelegt haben, wird er sein neues Amt übernehmen. Generalmajor v. Carlowitz steht in den fünfziger Jahren.

Zum Eintritt türkischer Prinzen in das deutsche Heer. Die vier türkischen Prinzen, die zu ihrer militärischen Ausbildung nach Deutschland gesandt werden, werden jeder von einem türkischen Offizier, der den Titel eines Gouverneurs führt, begleitet werden.

Ein neues österreichisches Regiment.

Demnächst wird bei der österreichisch-ungarischen Armee ein zweites Eisenbahnregiment mit dem Standorte in Waizen (Ungarn) an der Donau aufgestellt werden. Dadurch wird die Zahl der Eisenbahnertruppen verdoppelt. Sie bleibt aber noch fast um die Hälfte gegen den Stand der Eisenbahner in der deutschen Armee zurück.

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 14. Mai.

Der Kaiser in Wiesbaden.

Der erste Tag.

Das Leben auf den Straßen pulsierte gestern in doppelter Stärke als an den gewöhnlichen Tagen. Besonders die festlich geschmückte Große Burgstraße, als Verbindungsstraße zwischen dem Schloßplatz und der Wilhelmstraße, wies einen Verkehr auf, der zeitweise geradezu einer Völkerwanderung gleich. Auf dem Schloßplatz standen während des ganzen Tages Hunderte von Menschen, ein fortwährendes Gehen und Kommen. Die einzigen ruhenden Pole in der Erscheinungen Flucht waren die Polizeiposten und die militärischen Posten vor den Schloßportalen.

Bei der Ankunft gestern morgen im Schloß wurde der Kaiser im Schloßportal von dem Generalleutnant von Scholl empfangen. Im Geolge des Kaisers befanden sich Oberhof- und Hausmarschall Freiherr v. Reischach, Oberkammerherr Freiherr v. Sebeck, Generaladjutant Generaloberst v. Plessen, General der Kavallerie v. Scholl, der Chef des Militärkabinetts Excellenz Freiherr v. Lunder, der Chef des Zivilkabinetts Excellenz v. Valentini, der Gesandte v. Trentler, die Flügeladjutanten v. Mutius, Major v. Hirschfeld, ferner der zu dem königlichen Marischall kommandierte Rittmeister v. Westfalen und Hauptmann Jais.

Außer dem Vortrage des Kriegsministers v. Falkenhayn hörte der Kaiser im Laufe des Vormittags noch die Vorträge der Chefs des Zivil- und Militärkabinetts. Am Nachmittag hatte das vor dem Schloß harrende Publikum verschiedene Male Gelegenheit, den Kaiser, der wiederholt am Fenster und auf dem Balkon erschien, zu begrüßen. Um 5 Uhr nachmittags unternahm der Monarch mit Ge-

Maifestspiele in Wiesbaden.

Erster Tag.

„Die Journalisten“. Lustspiel von Gustav Freytag.
 Auf Allerhöchsten Befehl: „Die Journalisten“. — So heißt es auf dem Spielverzeichnis der ersten Festvorstellung dieses Maies. Es wird uns dadurch erneut zum Bewußtsein gebracht, daß der Kaiser die gute deutsche Bühnenliteratur nach wie vor hochschätzt, daß der hohe Herr nicht in den Kreis derer gezogen ist, die mit Blasiertheit auf das deutsche Können herabschauen und sich bemühen, eine gewisse Sorte moderner, inobitiver, geistig perverter, zum Teil ausländischer Literatur auch auf die königlichen Bühnen zu schmuggeln. Nach der ganzen Geistesrichtung des kaiserlichen Freundes der Muse dürfen wir auch der frohen Zuversicht uns hingeben, daß keine Geläufigkeit des Schmacks und keine Selbstständigkeit des Urteils stets den Grant bilden werden, an dem die Kinder der Decadence sich die Zähne ausbeißten. Was die Journalisten anbetrifft, so wollen wir gerne den Vorwurf auf uns nehmen, daß wir dies Lustspiel nicht ganz dem Geschmade der Neuzeit entsprechende Stück überhätten. Ja, wir bekennen sogar frei und offen, daß wir lieber ein deutsches Stück überhätten als ein ausländisches. Und weiter, daß uns ein gutes, sittlich förderndes, auf idealer Geistesrichtung aufgebautes, aber unmodernes Stück lieber ist, als ein in den dunkelsten Winkeln des Lebens wühlendes, quälendes, verblüffendes Stück, und wenn es von einer bestimmten Berliner Presse noch so laut und aufdringlich als „modern“ angepriesen wird.

Was wir über Gustav Freytags prächtiges Lustspiel zu sagen haben, ist schon vor 8 Wochen, als es neu in den Spielplan aufgenommen wurde, gesagt worden. Das Bedeutende dieses Werkes, das, was uns berechtigt, es klassisch zu nennen, liegt in der lebenswahren Echtheit der handelnden Personen, deren Ebenbilder uns auch heute noch überall entgegenreten. Die in dem leicht ironisch angefärbten Humor des Redakteurs Konrad Volz zum men-

schlich-harmonischen Ausgleich kommenden Gegensätze und Leidenschaft der erhöhten politischen Gemüter, kennt jeder von uns, der mit der ewig sprühenden, lodenden, aber auch oft launenhaften, zuweilen sogar bössartigen Dame Politik zu tun hat. Man kennt auch heute noch solche Gesellschaftspolitiker wie den Redakteur Blumenberg, solche Zeilenschinder wie den Mitarbeiter Schmod, der mit gleicher Fertigkeit nach rechts und nach links schreiben kann, solche von Haus aus prächtige Charaktere wie den Oberst a. D. Berg, die aber die politische Tätigkeit nicht loslösen können von den rein menschlichen Eitelkeiten und darum im politischen Gegner auch den persönlichen Feind sehen. Man kennt auch heute noch die Zeitungsverleger, die, an sich anständige Leute, in der Zeitung nicht das pflichterreiche Organ der Öffentlichkeit erkennen können, sondern sie nur als ein kaufmännisches Unternehmen, als Rechenexempel begreifen. Auch Piepenbrink gibt es noch eine Unzahl, die, ohne genügendes politisches Verständnis, in Wahlzeiten durch jede Maßnahme als sogenanntes Stimmvieh gewonnen werden. Aber auch so prächtige ehrliche Politiker wie den Professor Eldendorff gibt es noch, und solche gemüthvoll-heitere und kluge Journalisten wie den Konrad Volz, der die Gegensätze und Widersprüche der Zeit scharf empfindet, aber sie auf der hohen Barre seiner geistigen Kultur ihrem Werte nach einzuordnen und im Schmelzgefäß seiner harmonischen Natur zu besseren Einheiten zu läutern weiß. Kurz und gut: das „veraltete“ Stück ist im Grunde genommen ein modernes Stück, das auch stets modern bleiben wird.

Die Besetzung war bis auf den Darsteller des Volz dieselbe wie gewöhnlich. Für die Kaiservorstellung spielte jedoch Herr Clewing diese Rolle. Der herkömmlichen Spielweise entsprach dieser Volz nicht. Das Strahlende, Erwärmende des Volzigen Humors wurde durch die Schärfe der Ironie und die Härte des Tons stark unterdrückt. Vielleicht hatte sich Herr Clewing den augenblicklich typischen Journalismus der Reichshauptstadt, den er ja täglich zu beobachten Gelegenheit hat, zum Vorbilde genommen. Den konnte aber Gustav Freytag (Gott sei Dank hätten wir fast gesagt) noch nicht. Er zeichnete einen der hervor-

ragenden Männer von der Feder, die in ihrem Beruf weder eine Bevormundung der Dessenlichkeit, noch ein Handwerk, noch ein Mittel zu eigennütigen Zwecken sehen, sondern vielmehr eine hohe erzieherische Mission und eine — Kunst. In der Art, wie Herr Clewing den Volz angelegt hatte, führte er ihn allerdings ziellos durch, und dadurch bekundete der Künstler die Höhe seiner Darstellungskraft. Das ist ja schließlich auch die Haupttafel; über Auffassungen läßt sich streiten. Der übrigen Darstellung und der Spielleitung darf man dasselbe Lob spenden wie früher.

Der Kaiser unterhielt sich, wie es schien, vortrefflich, und bei Beginn der Pause gab er das Zeichen zu lebhaftem Beifall. B. G.

Kleine Mitteilungen.

Die Vorbereitungen für die Errichtung einer Universität in Dresden nehmen ihren Fortgang. Die Gemeinde Dresden hat in dem Vorort Nädnitz ein umfangreiches Grundstück gekauft, auf dem zunächst ein Krankenhaus errichtet werden soll, um später, wenn die Universität zu Stande kommt, als Universitätskrankenhaus zu dienen.

Bei der in Paris fortgesetzten Versteigerung des Nachlasses von Roger Marx erzielte ein kleines Postill von Vegas „Die Toilette“ den enormen Preis von 101 000 Franken.

Der an die Akademie Frankfurt a. M. neu berufene Dozent für Privatwirtschaftslehre, insbesondere Warenhandel, Dr. phil. E. Pape, wird Samstag, den 16. Mai, mittags 12 Uhr, seine Antrittsvorlesung über die Kosten im Warenhausbetrieb halten.

Die Sommerausstellung der Sezession im kgl. Kunstausstellungsgebäude am Adnigsplatz in Wiesbaden wird Samstag, den 23. Mai, vormittags 11 Uhr, durch den Abnia eröffnet werden.

folgte in fünf Automobilen eine Fahrt in die Umge-
bung Wiesbadens, von der er kurz nach 7 Uhr zurück-
kehrte. Um 1/2 8 Uhr erfolgte die Abfahrt zum Hof-
theater, wo auf Allerhöchsten Befehl Freitag's „Journal-
isten“ gegeben wurden. Das Publikum brachte dem Monar-
chen überall lebhafteste Ovationen dar.

Die erste Festvorstellung.

Tritt mit dem Eintreffen des Kaisers in Wiesbaden die
Wiesbadener Frühjahrsfesten in ihren Höhepunkt ein, so
erreicht auch das gesellschaftliche Leben der Hochsaison mit der
ersten Festvorstellung im königlichen Theater seinen Höhe-
punkt. Wenn auch die Sonne, die die Ankunft des Kaisers
am Mittwoch mit ihren goldenen Strahlen umgab, sich wie-
der hinter die Volkenscheiter zurückgezogen hat, so konnte
das dem Glanz in dem feierlich geschmückten Theaterraum
keinen Abbruch tun. Das Haus wies den bekannten
traditionellen Schmuck auf: Rosenquirlen zogen sich
von dem mit Blumen geschmückten großen Kronleuchter
nach allen Seiten zu der Brüstung des dritten Rang's hin.
Die Brüstungen der drei Ränge selbst wiesen den gleichen
Schmuck, unterbrochen von Schleifen in den preussischen
Landesfarben, auf. Nur das sonst gewohnte Blumen-
parterre auf der Orchesterrampe vermehrte man diesmal.

Die feierliche Beleuchtung des weiten Raumes ergoß
ihre Lichtstrahlen über das farbenprächtige Bild einer glän-
zenden Gesellschaft und fand ihre gleichenden Reflektoren in den
Diamantdiadem und -Kollern schöner Frauen, den gold-
besetzten Uniformen der Offiziere und den zahlreichen Or-
dekalierten Frackträgern. Die linke Seite des Balkons
vereinigte wieder die Spitzen der staatlichen, militärischen
und städtischen Behörden, von denen hier wegen der großen
Zahl nur die „obersten“ Spitzen genannt seien: der Ober-
präsident der Provinz Hessen-Rhaffau Excellenz Degenberg,
der kommandierende General Excellenz v. Schend,
Regierungspräsident Dr. v. Meißner, Oberbürgermeister
Geheimer Oberfinanzrat Dr. Wäffling. Je mehr der Zeiger der
Uhr vorrückte, mit umso größerer Erwartung richteten sich
die Augen der Anwesenden auf die Kaiserloge. Kurz nach
7 1/2 Uhr erschien Herr Intendant Kammerherr v. Müllen-
bacher an der Brüstung der Loge und kündete durch das
dreimalige Aufstoßen des Kammerherrnflüßels das Nähen
des Kaisers an. In demselben Augenblick betrat der Mo-
narch auch schon die Loge und trat mit ein paar schnellen
Schritten an die Brüstung, von einem brausenden Hoch der
Versammelten begrüßt. Mit freundlichem Kopfnicken nach
allen Seiten dankte der Kaiser für diesen Empfang. An
der Seite des Kaisers wohnte Kriegsminister Freiherr v.
Falkenhayn der Vorstellung bei. Der Kaiser, der, wie
bereits gemeldet, erfreulich frisch aussieht, unterließ sich
vor der Vorstellung und während der Pausen lebhaft mit
dem Kriegsminister, und wandte sich ebenfalls häufig zu
Herrn v. Müllenbacher. Die Aufführung, über die wir an
anderer Stelle berichten, schien den Kaiser gut zu unterhal-
ten, was durch ein wiederholtes herzliches Lachen und wie-
derholt gesendeten Weisfall zum Ausdruck kam.

Während der Pause empfing der Kaiser Frau Regie-
rungspräsidentin Dr. v. Meißner, Frau v. Kochow-Sol-
low und die Gemahlin des kommandierenden Generals
Exzellenz v. Schend.

Nach der Vorstellung ließ sich der Kaiser von den Haupt-
darstellern Fräulein Gauß, sowie die Herren Modius,
Glewin, Legal und Andriano vorstellen, denen
gegenüber er sich noch besonders bezieht von der Vor-
stellung und den Leistungen der Künstler ausdrückte.
Inzwischen hatten wieder Tausende und Abertausende
trotz des unfreundlichen Wetters den Weg, den der Kaiser
vom Theater zum Schloß zurückzulegen hatte, besetzt. Un-
ter jubelnden Rufen ging die kurze Fahrt vor sich.
Vor dem Schloß hatte sich eine große Menschen-
menge eingefunden, die dem Kaiser bei seiner Ankunft be-
sonders zuzubehalten. Der Kaiser erschien auf dem Balkon
und dankte freundlich und wiederholt.

Der zweite Tag.

Am Donnerstag unternahm der Kaiser gegen 7 1/2
Uhr morgens mit Gefolge eine 1/2stünd. Automobilfahrt in
die Umgebung Wiesbadens. Die Fahrt ging in vier Autos
über den Michelberg, die Platterstraße hinaus nach der
Platte. Die Rückfahrt erfolgte über den Graf Hüffenweg.
Kurz nach 9 Uhr fuhren die Autos durch die Burgstraße
ins Schloß zurück.

Heute nachmittag wird, vorausgesetzt, daß das Wetter
ähnlich ist, der Kaiser einen Ausflug nach Homburg
v. d. H. und Saalburg machen. Das übliche Früh-
stück beim Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner
findet morgen, Freitag, mittags um 1 Uhr, statt.
Auf eine Anfrage beim Chef des Zivilkabinetts Exzel-
lenz v. Valentini ist beim Magistrat die Antwort einge-
laufen, daß der Kaiser hofft, während seines hiesigen Auf-
enthalts dem Kaiser Friedrich-Bad einen Besuch
abhalten zu können.

An der Kaiserparade am Samstag wird u. a.
auch Kriegsminister v. Falkenhayn teilnehmen.

Zu dem Militär-Gottesdienst am Sonntag,
den 17. Mai, in der Marktkirche, zu welchem der
Kaiser zugezogen hat, wird das Garnison-Kommando für
die inaktiven Offiziere und Offiziere des Beurlaubten-
standes, sowie für die Spitzen der Zivilbehörden Karten
ausgeben zu bevorzugten Plätzen. Das Garnison-Kom-
mando bittet, bis 15. Mai, nachmittags, anzugeben, wer
Karten wünscht.

Mütterkurse.

Wir leben im Jahrhundert des Kindes. Was wird nicht
alles für die Kinder getan! Mutterberatungsstellen, Kin-
derkassen, Ferienheime, Säuglingskrankenhäuser, sie alle
sorgen für das leibliche und geistige Wohl der Kinder. Und
was macht sich überall eine klaffende Lücke fühlbar. Wie
viele Kinder brauchen nicht zu erkranken und dahinzun-
gehen, ein wieviel kräftigeres Geschlecht könnte heran-

wachsen, wieviel Sorge und Leid würde mancher Familie
erspart, wenn unsere Frauen nicht meist ohne alle Kennt-
nisse einer vernünftigen Ernährung und Pflege der Kin-
der heirateten! Sind die Fehler gemacht, sind die Kinder
schon schwer geschädigt, dann ist es oft zu spät, sachver-
ständigen Rat einzuholen.

Es muß deshalb der weitverbreitete Plan des Kinderarztes
Herrn Dr. Sirich mit Freuden begrüßt werden, regelmä-
ßige Kurse über die Ernährung und Pflege
des Kindes im ersten und zweiten Lebens-
jahre abzuhalten. In ihnen soll den jungen Müttern
und solchen, die es werden wollen, das Wichtigste über
Kinderpflege und -ernährung mit Demonstration am Kinde
selbst gelehrt werden. Aber nicht nur Mütter, sondern auch
alle Frauen, denen das Wohl des Kindes in irgend einer
Form anvertraut ist, Pflegerinnen, Schwestern, Damen, die
in der sozialen Hilfsarbeit tätig sind oder sich betätigen
wollen, usw., sind willkommen.

Der Kursus ist vollkommen unentgeltlich. Jede
Woche findet eine Stunde statt, und zwar in den Räumen
der städtischen Mutterberatungsstelle, Fried-
richstraße 15. Die erste Stunde wird am Mittwoch,
20. Mai, abends 6 1/2 Uhr, abgehalten. Wir empfehlen
die Teilnahme unseren Leserinnen aus wärmste.

Heimatschutz und Schule.

Dem königlichen Provinzial-Schulkollegium der Pro-
vinz Hessen-Rhaffau ist ein Erlass des Kultusministers zu-
gegangen, der sich auf den Heimatschutz bezieht und darauf
hinweist, daß für den Schutz der Boden-Altstätten, wie
für den Heimatschutz überhaupt in dem Unter-
richt der Schulen geeigneter Raum gegeben werden
soll. Insbesondere soll auf Erhaltung der überlieferten
Kulturwerke, wie der Eigenart und Schönheit der Natur
gegenüber achtloser und böswilliger Behandlung geachtet
und zu diesem Behufe sollen einheimische Denkmäler, über-
lieferte Bauten und Geräte erhalten werden. Ebenso be-
ziehe sich der Heimatschutz auf die Erhaltung und Wieder-
belebung ererbter Pieder und Gebräuche, wie auf den
Schutz der Natur- und Pflanzenwelt ober der Landschaft
als Ganzem. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die wirt-
schaftliche Entwicklung und das Wachstum der Bevölke-
rung diese zunehmend gefährde, daß aber ein billiger Aus-
gleich, der sich gegenüber stehenden Interessen dadurch
erzielt werden könne, wenn die Ueberzeugung von der Not-
wendigkeit eines geregelten, auf ständiger, wissenschaftlicher
und künstlerischer Grundlage beruhenden Schutzes allen
Schichten der Bevölkerung zum dauernden Bewußtsein ge-
bracht werde. Die Schule soll daher den Gesichtspunkt des
Heimatschutzes beim Unterricht in der Geschichte, in der Ge-
ographie und den verwandten Unterrichtsfächern, mehr als
bisher schon geschehen, inmitten berücksichtigen.

Am heutigen Donnerstag feiern die
Eheleute Mos. Blumenthal, Karlsruher 39 wohnhaft,
das Fest der goldenen Hochzeit. Herr und Frau
Blumenthal, die sich eines großen Bekanntheitskreises er-
freuen, sind schon langjährige Abonnenten der „Wies-
badener Neueste Nachrichten“ vormalig Wiesbadener
Generalanzeiger.

Strasenspernung während der Kaiserparade. Am Sam-
stag, den 16. Mai d. J., werden bis zur Aufhebung der
Absperrung durch die Schutzmannschaft folgende Stras-
en für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Von 10 Uhr
vormittags ab: die Wilhelmstraße, von der Sonnenberger
Straße bis zum Hause Nr. 42, der Weg zwischen Wilhelm-
und Paulinenstraße, welcher quer durch die Kuranlagen un-
mittelbar hinter dem Theater am Schillerdenkmal vorbeiführt;
der Fahrweg der Paulinenstraße, der Kurhaus-
platz. Von 11 Uhr vormittags ab: die Sonnenberger
Straße von der Tannusstraße bis zum Kurhaus; die Tannus-
straße von der Wilhelmstraße bis zum Kurhaus.
Das nicht mit Zulasskarten versehene Publikum kann auf
den zu den beiden Kolonnaden führenden Treppen, jedoch
nicht über die unterste Stufe hinaus, und in diesen selbst
Aufstellung nehmen. Der Zugang zur alten Kolonnade ist
nur von der Sonnenberger Straße her, zur Theaterkolon-
nade nur von der Paulinenstraße her gestattet. Den An-
ordnungen der Schutzmannschaft ist unbedingt Folge zu
leisten.

Der 12. Bezirks-Schmiedetag der Provinz Hessen-
Rhaffau, des Großherzogtums Hessen und des Fürstentums
Waldeck findet am 16. und 17. Mai in Idstein i. L. statt.
Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Vortrag eines Ver-
treters des deutschen Schmiedebundes, Bericht der Ober-
meister über die abgehaltenen Hufeisenschlagkurse, Fachschulen
und Lehrlehrgänge, Antrag der Schmiede-Jungung
Oberlahn, betr. Einrichtung eines Wanderlehrfururs für
Hufeisenschlag innerhalb des Bezirksverbandes, Antrag des
geschäftsführenden Vorstandes betr. den Ministerialerlass
über die Innungsfachschulen. An den Verhandlungen teil-
nehmen können alle Schmiedemeister. Nähere Auskunft
erteilt der Vorsitzende des Bezirksverbandes der Schmiede-
Jungung für die Provinz Hessen-Rhaffau, Obermeister Ph.
Kern, Wiesbaden.

Erholungsheim für Kranke im Tannus. Auf Ober-
joshacher Klur, Bahnstation Niederrhausen, hat der
Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu
Leipzig ein Wald- und Ackergrundstück von 15 000 Quadrat-
metern erworben, um ein Erholungsheim für
Kranke zu errichten. Vom Heimplatz hat man einen
herrlichen Rundblick über den ganzen Tannus. Das Heim
wird mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattet
werden und für über 100 Heimgäste eingerichtet. Die
Grundsteinlegung ist für den Dinstag, den 21.
Mai, vorgesehen. Der Festausflug hat ein umfangreiches
Programm aufgestellt. Die Vereine und Mitglieder des
Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen werden sich mor-
gens bis 9 1/2 Uhr am Bahnhof Niederrhausen sammeln.
Um 9 1/2 Uhr erfolgt die Ankunft der Oberjoshacher Vereine
zur Einholung des Festzugs. Der Festzug wird um 10 Uhr
beginnen. An dem Festzug werden teilnehmen Vereine von
Oberjoshach, die Kapelle des 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88 in
Tannus, Vereine und Mitglieder des Verbandes Deutscher
Handlungsgehilfen, der kaufmännische Jugendbund mit
Musikabteilung, u. a. Vor Oberjoshach wird der Festzug
durch die Schuljugend von Oberjoshach begrüßt werden.
Die feierliche Grundsteinlegung findet um 11 Uhr statt.
Verbands-Direktor Reif, Leipzig, wird die Begrüßungs-
ansprache und Reichstagsabgeordneter Marquardt, Leipzig,
die Weiherede halten. 12 1/2 Uhr findet in den Sälen von
Oberjoshach ein gemeinsames Mittagessen und von nach-
mittags 3 Uhr an findet auf dem Heim- und Festplatz ein
großes Waldfest statt.

Der Kinderhilfsfest veranstaltet am Sonntag, den 17.
Mai, vormittags 11 1/2 Uhr, im Residenztheater, das
zu diesem Zweck von Direktor Dr. Rauch zur Verfügung
gestellt worden ist, als Nachfeier zu der Samstagveran-
staltung eine Matinee, deren Programm nur von Kin-
dern besritten wird. Das Kinderorchester des Konser-
vatoriums Michaelis sowie einige Solokünstler ganz jugend-
lichen Alters aus diesem Konservatorium und dem Konser-
vatorium Spangenberg werden den musikalischen Teil des
Programms darbringen: Klavier, Violine und Gesang.
Ein Nokolomnuet und ein altes Märchenspiel, letzteres
von Herrn Milner-Schnau einstudiert, wird von den ju-

gendlichen Darstellern im Alter von 6-15 Jahren zur Auf-
führung gelangen. Diese reizvolle Darbietung wird sicher-
lich nichts an Anziehungskraft ermangeln lassen. Weiter
folgt ein Plaggenreigen der Böglinge des Anabenschor als
fernere Abwechslung. Einzelheiten ergeben sich aus dem
Tagesprogramm. Der Vorverkauf findet im Residenz-
theater statt, die Preise sind auf die Hälfte der üblichen
Tagespreise ermäßigt.

Gerichtliche Immobilienversteigerungen. Vor dem die-
stigen Kgl. Amtsgericht gelangten am Montag die dem Archi-
tekten Ludwig Reurer in Düsseldorf gehörigen Häften
an den in der Gemarkung Sonnenberg gelegenen
Wohnhäusern Bingerstraße 20, 31 und 33, je mit einem
Vorraum und einem Hausgarten, insgesamt 4 Ar 94 Qua-
dratmeter, 3 Ar 26 Dumtr., u. 4 Ar 91 Dumtr., geschätzt zu
41 500 M., 38 000 M. resp. 42 000 M., zum öffentlichen Aus-
gebot. Bei dem Hause Bingerstraße Nr. 20 gab Kaufmann
Karl Meißerschmied in Mannheim das höchste Gebot
mit 1000 M. ab für seine Firma Aug. Meißerschmied. Be-
ziehen bleiben Hypotheken in Höhe von 27 000 M. Der
Bieter ist im Besitze einer lediglichen der Meurer'schen Hälfte
des Besizes belastenden Hypothek von 35 000 M. — Bei dem
Hause Bingerstraße Nr. 31 blieb ebenfalls die Firma
Meißerschmied, diesmal mit 2100 M. Höchstbietende. Beziehen
bleiben an Lasten 22 500 M. Auf der Meurer'schen Hälfte
des Hauses ruht eine Hypothek von Karl Meißerschmied in
Höhe von 3000 M. — Bei dem Hause Bingerstraße Nr. 33
endlich war der Höchstbietende derselbe mit 1500 M. Beziehen
bleiben Hypotheken in Höfen von 27 000 M. Der Höchst-
bietende ist im Besitze einer lediglichen auf der Meurer'schen
Hälfte lastenden Hypothek von 3500 M. — In allen Fällen
wurde die Zuschlagserteilung ausgesetzt.

Bereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen. Im
Sitzungslokal der Ersten Kammer des Ständehauses zu
Dresden fand dieser Tage eine Sitzung zur Vorbereitung
der Burgenfahrt durch das Königreich Sachsen statt, an der
u. a. Prinz Johann Georg von Sachsen, der Protektor der
Sachsenfahrt, teilnahm. Als Vertreter des Protektors der
Bereinigung, des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-
Holstein, war Hofmarschall Gynz v. Nekowski erschienen, für
den Vorstand das geschäftsführende Vorstandsmitglied, der
Architekt Professor Hugo Ehardt. Den Vorsitz führte
Obermarschall Graf Wigum v. Schödt, der eine kurze Be-
grüßungsansprache an die erschienenen Vertreter des Mini-
steriums des Innern, der Hofmarschallämter, Amtshaupt-
mannschaften und Städte sowie die Mitglieder des Landes-
auschusses richtete. Hierauf gab Professor Ehardt einen
Ueberblick über die Ziele und Bestrebungen der Ver-
einigung und besprach alsdann an Hand des vorliegenden
Programmwerks die einzelnen Punkte des Programms
der Fahrt. Eine lebhafteste Debatte schloß sich an, in der all-
gemein die Freude über die geplante Studienreise zum
Ausdruck gebracht wurde.

Schulstatistik. Zu Beginn dieses Schuljahres wurden
an Sechsjährigen in unsere Schulen neu aufgenommen: In
die Volksschulen 1200, gegen 1184 im Vorjahre, in die
Mittelschulen 496, gegen 504 im Vorjahre. Aus höheren
Schulen sind in diesem Jahre keine Schüler in die Volkss-
schule übergetreten, in die Mittelschulen dagegen 9, gegen
2 resp. 12 im Jahre vorher. Aus den Mittelschulen traten
in die Volksschulen ein 21, aus den Volksschulen in die
Mittelschulen dagegen 123. Die Schülerzahl in der Volkss-
schule hat sich gegen das Vorjahr um 120, diejenige der
Mittelschule um 136 vermehrt.

Wahnpersonale. Oberassistent Jäsch, bisher im An-
sehen Dienst auf dem hiesigen Hauptbahnhofe tätig, ist
am 1. Juni in gleicher Eigenschaft nach Viebrich-Werk versetzt.

Die Ausstellung von Grabsteinen aus der Samm-
lung des Freiherrn Gepr von Schweppenburg und des
Herrn Duedenberg in dem Hause Wilhelmstraße 9, part.,
auf die wir schon hingewiesen haben, ist Dienstag vormittag
eröffnet worden. Es hatte sich eine große Anzahl Sach-
verständiger dazu eingefunden, auch von den Spitzen der
Behörden waren Vertreter zugegen. Mit großem Interesse
nahm man unter der sachkundigen Führung der Herren
Duedenberg und des Geschäftsführers Herrn Jörn
die ausgestellten Gegenstände in Augenschein. Die Aus-
stellung ist in fünf großen Räumen untergebracht, die dem
Charakter der Ausstellung entsprechend, ausgestattet sind.
Der erste Raum, den man betritt, beherbergt die prähi-
storischen Gegenstände. Der zweite Ausstellungsraum
macht den Besucher mit den römischen Funden bekannt.
Der dritte Raum enthält die Sammlungen fränkischer
Ursprungs. Im vierten und fünften Raum befindet sich
eine sehr reiche Waffensammlung römischen, kelti-
schen und fränkischen Ursprungs, unter denen wahre
Prachtexemplare, die einzig in ihrer Art sind, die Aufmerk-
samkeit jedes Kenners erregen. Wir kommen auf die
Ausstellung, deren Besuch nur dringend empfohlen werden
kann, noch näher zurück.

Aufstieg des Freibalkons Mainz-Wiesbaden. Der hier
stationierte Freibalkon Mainz-Wiesbaden des Mittel-
rheinischen Vereins für Luftfahrt liegt gestern vormittag
9 Uhr vom Gaswerk aus zu einer Luftfahrt aus. In der
Gondel befanden sich als Führer Hauptmann a. D. Kre-
ber während der letzten Balkanriege als Fliegeroffizier
in türkischen Diensten stand, und als Passagier Herr
Cremel, ein hier zur Kur weilender englischer Offizier.
Da nach den Bestimmungen über die Ausführung von Luft-
fahrten alle Aufstiege von Wiesbaden und Mainz aus den
Vorschriften über das Ueberfliegen verbotener Zonen
unterliegen, dürfen Ausländer nur in Begleitung eines
aktiven Offiziers der preussischen Armee hier aufsteigen. Als
solcher nimmt an der Fahrt noch teil Leutnant Behndt
vom schleswig-holsteinischen Infanterieregiment Kaiser Franz
Josef, König von Ungarn, Nr. 26 in Schleswig. Bis zur
Stunde ist es noch nicht bekannt, ob der Balkon schon nieder-
gegangen ist.

Buchmacher bei der Arbeit. Kaum hat die Rennsaison
begonnen, so sind auch schon die Buchmacher eifrig bei der
Arbeit. Aber das Auge des Betrachters wach. So sind bei dem
vorgeschriebenen von der Kriminalpolizei vier Personen
von der Rennbahn verwiesen worden, weil sie auf Grund
der polizeilichen Beobachtungen des Buchmachens bzw.
der Beihilfe dazu verdächtig waren.

Ein Autounfall ereignete sich am Mittwoch abend in
der mittleren Nikolastraße. Anscheinend hatte der nieder-
gehende Regen den Glashaus eines Autos undurchsichtig
gemacht, so daß der Chauffeur die Straße nicht genügend
übersehen konnte. Infolgedessen fuhr er von hinten auf
einen Mann, der einen Droschkarren vor sich her schob, und
schleuderte ihn bei Seite. Der Chauffeur nahm sich des
Verunfallten an und fuhr ihn sofort ins Krankenhaus.

Pflichter Tod. Der Berliner Oberkriminalwacht-
meister Dienert, der in den nächsten Tagen seinen 62.
Geburtsstag hätte befehen können, ist am Mittwoch abend
plötzlich in Wiesbaden gestorben. Der Verchiedene, der
schon seit vielen Jahren sich unter den Beamten befindet,
die während der Reisen des Kaisers den Sicherheitsdienst
auszuüben haben, war in dieser Eigenschaft gestern nach-
mittags beim Ausflug des Kaisers mit nach dem Wald ge-
fahren. Nach der Rückkehr verließ er sein Auto vor dem
Hotel in der Altstadt, wo er sich einloziert hatte. Kaum
hatte er aber das Haus betreten, als er tot zusammenbrach.
Ein Saldoanfall hatte seinem Leben mitten aus seinem
verantwortungsvollen Beruf heraus ein Ende gemacht.

Vom Fremdenverkehr. In den letzten Tagen sind hier u. a. eingetroffen: Fürst und Fürstin Salm-Horstmar von Schloss Barlar bei Kölsfeld mit Dienerschaft, Graf Friedrich von Solms-Baruth, Baron von Jittersum aus Holland und Madame Durand aus Paris. Sämtliche Herrschaften sind im Hotel Nassauer Hof absteigend.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Die Festvorstellung „Oberon“ am 18. d. Mts. beginnt nicht um 7 1/2 Uhr, sondern ebenfalls um 7 Uhr. Die Festaufführungen „Lohengrin“ am 14. cr., „Don Juan“ am 16. cr. und „Oberon“ am 18. cr. beginnen also um 7 Uhr, während die übrigen Festvorstellungen „Richter von Salamea“ am 15. cr. und „Robert und Bertram“ am 17. cr. erst um 7 1/2 Uhr anfangen.

Aus den Vororten.

Viebrich.

Abänderung der Baupolizeiordnung. Der Bürgerverein hatte im Juli vorigen Jahres im Auftrage der hiesigen Hausbesitzer eine Eingabe an den Regierungspräsidenten zu Wiesbaden gerichtet, in der um eine Abänderung der Viebricher Baupolizeiordnung nach den für Wiesbaden geltenden Bestimmungen gebeten wurde. Die Eingabe gründete sich auf den Mibstand, daß das Vermieten der Dachstöcke in dreistöckigen Häusern nicht gestattet war, wenn sich im Kellergehoß eine Waschküche befand. Das Kellergehoß wurde in einem solchen Fall bisher als Wohnraum angesehen, so daß dann der Dachstuhl für Wohnzwecke nicht mehr freigegeben werden konnte. Im Gegensatz hierzu läßt die Baupolizeiordnung für Wiesbaden die Benutzung des ganzen Dachgehoßes zu Wohnzwecken frei. Der bisher hier herrschende Zustand war mit einer Ursache zu dem trostlosen Niedergang der Bauwirtschaft, da er mit darauf hinwirkte, daß Bauen unrentabel zu machen. So sah sich auch die städtische Verwaltung genötigt, ihrerseits den Antrag der hiesigen Hausbesitzer bei der Regierung mit zu unterstützen. Erfreulicherweise hat die Eingabe einen Erfolg erzielt, da dem Bürgerverein von der Königl. Regierung jetzt folgender Bescheid zuging: „Nach Abschluß der aus Anlaß der dortseitigen Eingabe vom 16. Juli 1913 angestellten Erhebungen habe ich durch eine in der nächsten Amtsblattnummer zur Veröffentlichung kommende neue Polizeiverordnung dem Absatz 4 der Ziffer 1 des § 19 der erweiterten Baupolizeiordnung vom 20. Oktober 1907 und 4. August 1910 folgenden Zusatz gegeben: Jedoch soll ein Kellergehoß, das keinen anderen zum dauernden Aufenthalt von Menschen nützigen Raum als eine für den Hausgebrauch bestimmte Waschküche enthält, nicht als Gehoß für den dauernden Aufenthalt von Menschen gerechnet werden, wenn diese Waschküche nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit anderen Räumen im Kellergehoß steht.“ Hiernach stellt sich die neue Rechtslage so dar, daß es jetzt gestattet ist, ein Drittel des Dachstodes bei dreistöckigen Wohngebäuden ohne weiteres zu vermieten. Die interessierten Kreise dagegen beabsichtigen, auch die völlige Freigabe der Dachgehoße zu Wohnzwecken in absehbarer Zeit zu erlangen, da Viebrich billigerweise eine Bauordnung beanspruchen kann, wie sie in Wiesbaden Gültigkeit hat.

Schierstein.

Sitzung der Gemeindeverwaltung. In der am Montagabend unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schmidt stattgefundenen Sitzung waren 20 Mitglieder der Gemeindevorstände anwesend. Zu Beginn der Tagesordnung verpflichtete der Vorsitzende die neu gewählten Gemeindevorstände Heinrich Birk, Alfons Sterl, Karl Wehner, Peter Klein und Georg Schönmayer. Das Vorgehen des Fabrikanten D. Westphal um Errichtung eines Landhauses an der Dohheimer Straße fand unter der Voraussetzung Genehmigung, daß das in die Straße fallende Gelände als freies Eigentum an die Gemeinde abgetreten wird und die restlichen Straßenaufbauten in Höhe von M. 888 sichergestellt werden. Auf die Ausschreibung der Schreinerarbeiten (Ruhböden) im neuen Strandbadgebäude sind folgende Offerten eingegangen: H. Lehr M. 2820, Chr. Detsel M. 2822, J. Embß M. 2833, E. Krummshmidt M. 2864, A. Schäfers M. 2479, G. Schröder M. 2443. Das Kollegium beschloß, die Arbeit dem Mindestfordernden, Schreinermeister H. Lehr in Schierstein, zu übertragen. Dem aus der Mitte der Versammlung geäußerten Wunsche, die demnächst zu vergebende Türensicherung etc., in mehreren Losen auszuschreiben, soll Folge gegeben werden. In den Schulvorstand wurden auf weitere sechs Jahre gewählt: Maurermeister E. Spitz, Wasserhändler A. Schäfer, Bädermeister R. Wehner, Kaufmann W. Schneider und Lagerverwalter A. Steinheimer. Die Vorarbeiten zur Wahl einer Schuldeputation anstelle des Schulvorstandes sollen nach den in Dohheim und Sonnenberg gegebenen Beispielen und Unterlagen in die Wege geleitet werden. Die Bewilligung von M. 50 als Zuschuß zur Abhaltung der für die Zeit vom 8. bis 14. Oktober d. J. im Paulineenschloß zu Wiesbaden geplanten Kreis-Obst- und Gartenbau-Ausstellung mit Obstverkauf wurde einstimmig gutgeheißen. Desgleichen genehmigte das Kollegium die Gemeinde-Grasversteigerung, die einen Erlös von M. 148 erbringt hat. — Der öffentlichen Sitzung schloß sich eine geheime Sitzung an.

Düppelseier der Augustaner. In stattlicher Anzahl hatten sich am Sonntag in den Sälen des „Deutschen Kaiser“ die früheren Angehörigen des einst in Koblenz in Garnison gewesen Augustin-Warde-Gründler-Regiments zusammengefunden, um in alter kameradschaftlicher Zusammengehörigkeit die traditionell gewordene alljährliche Zusammenkunft in feierlicher Weise mit dem Düppeler Sturmtag zu verbinden. Von patriotischem Geiste durchwehte Ansprachen, Chorvorträge, Musikvorträge und ein gemüthliches Tanzvergnügen gaben der Veranstaltung das Gepräge gemüthlicher Unterhaltung und schönster Eintracht. Als Ort der nächstjährigen Zusammenkunft wurde Eltville bestimmt.

Eine Ringkampfkonzurrenz, die unter besonderen Umständen zustande kam, ist das neueste, was sich in unserer verhältnismäßig absterbarmen Gemeinde ereignet hat. Die Sache kam so: Der Wehgermeister Hachenberger von hier hatte sich neulich in Wiesbaden geäußert, es mit dem bairischen Heerkules Ludwig Grammer aufnehmen zu können. Grammer nahm Hachenberger beim Wort und legte laut Bekanntmachung in der Lokalpresse 500 M. für den Fall, daß er gewonnen würde. In Anwesenheit von über 200 Interessenten standen sich nun die beiden Ringer am Samstagabend in einem hiesigen Saalbau vor Erlebung der vereinbarten drei Ränge gegenüber. Und das Resultat: Der Wehgermeister warf den Beruflinger zweimal; Grammer konnte nur den ersten Gang für sich buchen.

Erbenheim.

In der Gemeindevertretersitzung wurde über die Marktordnung für die stattfindenden Ferkelmärkte beraten, da gemäß einer Verfügung des Landrats einige kleine Abänderungen nötig waren. Demgemäß findet der erste Ferkelmarkt am 22. ds. Mts. statt. Zugelassen werden Ferkel, Springen, Einleischweine und tragende Mutterweine. Händlern ist der Austrieb verboten, doch Kauf gestattet. Es wird ein Standgeld von 10 Pf. für jedes Stück

erhoben. — Für Erhebung von 120% Einkommensteuer ist die landratsamtliche Genehmigung erteilt. — Zum Schluß fand auf Veranlassung eines diesbezüglichen Artikels in der „Wiesbadener Zeitung“ eine längere Besprechung über das viel erörterte Umgehungsprojekt statt. Der Bürgermeister gibt bekannt, daß von Seiten der Gemeindeverwaltung nichts in die Zeitung langiert worden sei und er auf Verfügung des Rgl. Landrats als Regelpolizei für Erbenheim in der Umgebungsstraßen-Verordnung ausgehakt wurde und alle darauf bezughabenden Angelegenheiten an den Beigeordneten resp. den Gemeinderat weiter zu geben habe.

Unglücksfall. Am Montagabend gegen 6 Uhr kam der Arbeiter Schandau aus Ballau, der hier beschäftigt ist, mit der Hand in eine Kreisfäge. Der Zeigefinger der rechten Hand wurde ihm derart verletzt, daß er, nachdem ihn Arzt und Sanitäter verbunden hatten, nach dem Paulinenstift in Wiesbaden gebracht werden mußte zur Vornahme einer Sehnennaht.

Vollversammlung der Handelskammer Wiesbaden.

Wiesbaden, 13. Mai.

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Kom.-Rat Dr. R. Kalle-Viebrich; Kammer-Mitglieder Geh. Kom.-Rat Dr. W. Kalle-Viebrich; Albert Altenkirch-Vorh.; Fritz Born-Uffingen; Konsul Eugen Gradewitz-Wiesbaden; Kom.-Rat Heinrich Schäfer-Wiesbaden; Inspektor Dr. Adolf Daenler-Höchst; August Schenck-Viebrich; Karl Henkel-Viebrich; Siegm. Heymann-Wiesbaden; Kom.-Rat Hummel-Höchheim; Heinz Koblhaas-Erbach; Philipp Kramer-Höchst; Karl Mery-Wiesbaden; Alexander Mener-Höchst; Eduard Möller-Viebrich; Kom.-Rat Philipp Offenheimer-Ockfistel; C. S. Schulz-Nüdesheim; Josef Stamm-Wiesbaden; Kom.-Rat Herm. Wachendorff-Viebrich; Hugo Wagemann-Wiesbaden und Friedr. Regenmeyer-Idstein, sowie Syndikus Dr. Mervot. Mit Entschuldigung fehlen die Kammermitglieder Jung-Wiesbaden, Generaldirektor Th. Plöninger-Oriesheim und Heinz Wilhelm-Bangenschwalbach. Zunächst nimmt das Wort der Vorsitzende zu einer Ansprache wie folgt: „Vorzug wir in die Verhandlungen eintreten, glaube ich von dieser Stelle in Ihrem Sinne zu sprechen, wenn ich dem im Nassauer Lande weilenden hohen Gast Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., dem wahren Förderer des Friedens, des Handels und der Industrie, ein herzliches Willkommen entgegenbringe mit dem Wunsche, daß Sr. Majestät der Aufenthalt in unserer Residenzstadt und deren in voller Frühlingssprache prangenden unvergleichlichen Umgebung zur Erholung dienen möge.“

Bei der am 24. April 1914 in Rüdelsheim abgehaltenen Erhörung zur Handelskammer wurde Herr Albert Sturm in Wiesbaden, Direktor der Schaumweinfabrik Matheis Müller A.-G. in Eltville, für 6 Jahre, d. h. bis Ende 1919 als Mitglied der Handelskammer gewählt. Herr Sturm erhielt 43, Herr Mühlensbesitzer Venjessier in St. Goarshausen 22 Stimmen. Das Ergebnis der Wahl ist am 27. April veröffentlicht worden. Wegen die Wahl ist innerhalb zwei Wochen Einspruch nicht erhoben worden. Formschler sind bei der Wahl nicht vorgekommen. Die Wahl wurde als gültig erklärt. — Herr Sturm wird ohne Widerspruch zum Mitglied des dritten Ausschusses gewählt.

Jahresrechnung für 1913/14.

Als Revisoren zur Prüfung der fertigestellten Jahresrechnung 1913/14 werden die Herren Kommerzienrat H. Haeffner und Konsul Eugen Gradewitz gewählt. Schwedischer Gesandtschaftsbeamter betr. Verkehr mit herausgehenden Getränken. (Berichterstatter: Herr Hugo Wagemann.)

Wie aus den Setzungen zu entnehmen ist, beabsichtigt die schwedische Regierung die Vorlage eines Gesetzes, nach dessen Bestimmungen „herausgehende“ Getränke aus dem Auslande unmittelbar durch Privatpersonen nicht mehr bezogen werden dürfen, sondern nur noch durch Gesellschaften, denen der Kleinverkauf von Seiten der Regierung zu übertragen sein würde. Dabei ist vorgelesen, daß der Besteller den zu zahlenden Betrag bei der Vermittlungsstelle im voraus hinterlegen muß und daß sein Gesamtverbrauch an alkoholischen Getränken im Vierteljahr 12 Liter Alkohol (zu 50 Proz. gerechnet) nicht soll übersteigen dürfen.

Falls ein solches Gesetz in Schweden in Kraft treten würde, so würde dem deutschen Wein- und Schaumweinhandel hierdurch eine außerordentlich große Schädigung zugefügt werden. Der Wortlaut des Gesetzeswurfs, soweit er bekannt geworden ist, erteilt sich als dem Weingewerbe besonders ungünstig. Die schwedische Bevölkerung nicht ohnehin mehr zum Genuß von Spirituosen und Dessertweinen als von leicht alkoholischen und feineren Genußmitteln, wie der deutsche Wein eins ist. Die Ausfuhr von Wein aus Deutschland nach Schweden im Werte von über 1 Mill. M. würde also sicher stark eingeschränkt werden und vielleicht in Kürze vollständig aufhören.

Das Reichsamt des Innern soll gebeten werden, darauf hinzuwirken zu wollen, daß der erwähnte Entwurf nicht in Kraft gesetzt werde oder daß wenigstens Wein und Schaumwein nicht unter den Begriff der „herausgehenden“ Getränke im Sinne des Gesetzeswurfs fallen.

Gesetzliche Regelung des Verkehrs mit Futtermitteln, Düngemitteln und Saaten.

Der Reichstag und der preussische Landtag haben am 26. April 1913 und am 21. Januar 1914 Wünsche nach Erlaß von Gesetzen zur Regelung des Verkehrs mit Futtermitteln, Düngemitteln und Saaten ausgesprochen. Der preussische Landwirtschaftsminister hat auch bereits erklärt, daß Gesetzentwürfe in Vorbereitung seien. Angesichts dieser Sachlage liegt für die Handelskammer begründeter Anlaß vor, die Forderung aufzustellen, daß sie bei Ausarbeitung der Gesetzentwürfe in umfassender Weise, insbesondere schon vor Vorlage dieser Entwürfe in den gesetzgebenden Körperschaften gehört werden.

Es liegt hierzu um so mehr Anlaß vor, als bei den Beschlußfassungen im Reichstag und Landtag die Wünsche nach gesetzlicher Regelung zum Teil auf weit zurückliegende Vorkommnisse, auf nicht ordnungsgemäße Probenahmen, auf unzureichende statistischen privater Untersuchungsstationen, endlich mit einfachem Hinweis auf die bestehende ausländische Gesetzgebung über Düngemittel usw. ohne Beachtung der durch geregelte Handelsgebräuche gewährleisteten Lieferung guter Ware in Deutschland begründet wurden.

Kammermitglied Heymann beantwortet ein Vorgehen in diesem Sinne. Es bestehe kein Grund dafür, daß der Handel zu Gunsten der Landwirtschaft degradiert werde. Beschlossen wird im Sinne des Ansuchenantrages.

Errichtung eines Kaufmannsgerichts für den Kreis Höchst a. M.

Der Rgl. Landrat des Kreises Höchst a. M. als Vorsitzender des Kreis-Ausschusses hat die Handelskammer um ein Gutachten über den Antrag des Deutschen Nationalen Handelsgesellschaften-Verbandes in Griesheim wegen Errichtung eines Kaufmannsgerichts für den Kreis Höchst a. M. ersucht. Die Handelskammer hat bereits im Jahre 1910 sich gegen das Bedürfnis nach Errichtung eines Kaufmannsgerichts für den Kreis Höchst a. M. ausgesprochen, weil die Streitigkeiten aus dem Anstellungsvertrag zwi-

schen Kaufleuten und Angestellten äußerst gering an Zahl waren (im Jahre 1907 zählte das Amtsgericht Höchst nur Streitfälle), und weil es daher unwirtschaftlich wäre, die geringe Anzahl von Streitigkeiten ein besonderes Gericht zu schaffen.

Die Verhältnisse haben sich seitdem nicht geändert. Neue Erhebungen haben ergeben, daß von 88 berichtenden Firmen etwa 7 Firmen mit 207 Angekellten 8 Streitigkeiten in 8 Jahren gehabt haben, während 74 Firmen mit 908 Angekellten keine derartigen Streitigkeiten auszuweisen hatten. Während im Jahre 1908 noch 18 Firmen in der Stadt Höchst mit 71 Angekellten der Errichtung eines Kaufmannsgerichts kompromittiert gegenüberstanden, tun dies im Jahre 1914 nur noch 13 Firmen des gesamten Kreises mit 34 Angekellten.

Aber auch die übrigen Umstände haben sich eher zu Ungunsten als zu Gunsten des Bedürfnisses nach Errichtung eines Kaufmannsgerichts geändert. Es ist nun einem Kaufmannsgericht in Höchst weder eine raschere, noch eine billigere Rechtsprechung zu erwarten. Da die Zivilprozedur eine vollkommen ausreichende Schnelligkeit und Einfachheit des Verfahrens von den Amtsgerichten gewährleistet, so ist die frühere Überlegenheit der Kaufmannsgerichte in diesem Punkte weggefallen. Ja es ist sogar anzunehmen, daß ein wenig beschäftigtes Kaufmannsgericht langsamer arbeiten wird als ein Amtsgericht. Für nicht in Höchst wohnende Kaufleute und ihre Angekellten würde sich das Verfahren vor dem Kaufmannsgericht nicht billiger stellen als vor dem Amtsgericht. Für die Kaufherren kann sich das Verfahren vor dem Kaufmannsgericht sogar teurer und umständlicher stellen, weil eine Vertretung durch den Rechtsanwalt nicht erlaubt ist. Es bleibt somit für das Verfahren vor dem Kaufmannsgericht nur der Vorteil gegenüber dem Verfahren vor dem Amtsgericht übrig, daß die Entscheidung durch sachmännische Beisitzer erfolgt. Aber dieser Vorteil ist bei den Kaufmannsgerichten sehr gering, wie bereits schon früher von der Handelskammer Wiesbaden hervorgehoben.

Kammermitglied Kramer spricht den Wunsch der Öffentlichkeit des genauen Resultates der Umfrage aus, daß endlich einmal Ruhe in der Angelegenheit eintrete. (Wen die Petenten ist nach einer Mitteilung des Syndikus ein Teil nicht einmal in Höchst, sondern in Frankfurt angestellt.)

Die Handelskammer spricht sich auch jetzt wieder gegen die Errichtung des Kaufmannsgerichts für Höchst aus.

Nassau und Nachbargebiete.

Die Hochheimer Maibraut.

Hochheim a. M., 12. Mai. Nach mehrjähriger Pause konnte am 10. Mai wieder eine sogenannte Maibraut oder Rosenbraut aus den Mitten einer reichen, jetzt bald hundert Jahre alten Stiftung unterstüßt werden. Der Mainzer Kriegsrat Edel, der hier vor hundert Jahren wohnte, bestimmte im Jahre 1816 sein etwa 8160 Gulden betragendes Vermögen zu einer Stiftung, aus deren Zinsen am 10. Mai jeden Jahres ein oder zwei unbefohlene bedürftige Mädchen die Aussteuer für die am gleichen Tage stattfindende Trauung erhalten sollen. Bei der kirchlichen Feier hatte die Braut als Zeichen ihrer Jungfräulichkeit eine große weiße natürliche Rose zu tragen. In diesem Jahre erhielt eine junge Braut, Anna Boos, die Zinsen der jetzt 18 000 Mark betragenden Stiftung; ihre Trauung fand den Bestimmungen gemäß am 10. Mai statt.

Nüdesheim a. M., 12. Mai. Der gemeinnützige Bauverein für den Rheingaukreis hat bei einem Mitgliederbestand von 92 Ende 1913 seine Bilanz mit 200 888 M. in Aktien und Passiven abgeschlossen. Der Reingewinn stellte sich auf 1974 M. Der Kassenbestand betrug Ende 1913 48 298 M., die Kassensumme der Genossen 49 000 M. Die Erwerbshäuser haben einen Wert von 144 100 M., die unbauten Grundstücke von 7438 M., die Neubauten 1913/14 einen solchen von 15 829 M. Die Doppelsteuern belaufen sich auf 99 226 M., die Abzahlungen der Hausanwärter auf 18 382 M., die kündbaren Aufleihen auf 12 500 M.

Sahn, 13. Mai. Gesangswettbewerb. Bei dem am Sonntag hier stattgefundenen Gesangswettbewerb wurden folgende Ergebnisse erzielt: In der Klasse A 1 erhielt Sängerkunst-Laufensfeldern mit 223 Punkten den 1. Preis und Eintracht-Wiesbaden mit 212 Punkten den 2. Preis. Frisch Auf-Wehen erzielte 199 Pkt. In der Klasse A 2 erhielt Viederkrantz-Wiesbaden mit 206 Punkten den 1. Preis und Eintracht-Laufensfeldern mit 204 Pkt. den 2. Preis. Eintracht-Bredenheim erzielte 176 Punkte. In der Abteilung B erhielt das Sängerkwartett Dohheim mit 213 den 1. Preis, Germania-Kirberg mit 187 Pkt. den 2. Preis, Frohsinn-Vorsbach mit 184 Pkt. den 3. Preis, Viederkrantz-Wiesbaden mit 178 Pkt. den 4. Preis, Sängerkunst-Oberauroff mit 176 Pkt. den 5. Preis, Sängervereinigung Strinzamargarethä erzielte 167 Pkt., Sängereinheit-Orlen 165 Pkt. Das Fest war sehr gut besucht und nahm einen sehr schönen Verlauf.

Sahn, 13. Mai. Badhaus. Das hier neu erbaute Bad wird im Laufe der nächsten Woche eröffnet werden. — In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde der seit langen Jahren hier angestellte Polizeiergeant H. Wilhelm als Bademeister angestellt.

Höchst, 12. Mai. Unglücksfall. Gestern geriet der Schreinermeister Ad. Höß aus Hornau mit der einen Hand in die Kreisfäge, wobei er sich sehr schwer verletzte und mittels Auto ins hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte.

Braubach, 13. Mai. Vereitelte Raube. — In einem Sittlichkeitsverbrechen. Eine Bekannte aus Bendorf versuchte hier, auf ihren früheren Geliebten ein Revolverattentat zu verüben. Sie hatte sich zu dem Zweck in einem hiesigen Geschäft einen Revolver und 4 Karze Patronen gekauft. Die Polizei, die von dem Vorhaben unterrichtet wurde, nahm ihr jedoch die Schusswaffe rechtzeitig ab. — Ein junger Bursche aus Oberlahnstein verübte an einem erst 13-jährigen Mädchen von hier ein Sittlichkeitsverbrechen. Als dies später bekannt wurde, ging der Täter flüchtig und konnte noch nicht festgenommen werden.

Diez, 13. Mai. Persönliches. Garnisonverwaltungs-Oberinspektor Rinzer ist nach Königberg und Garnisonverwaltungs-Inspektor Courad von Montfaucon bei Metz nach Diez verlegt.

Freienbiez, 13. Mai. Abgelehnt. Von der vorgesehnten Behörde war angeordnet worden, daß die Gemeinde zwei Polizeiergeanten anstellen möge. Gemeindevertretung hat die Vorschläge abgelehnt.

Seilnan, 13. Mai. Bürgermeisterswahl. Bürgermeister Karl Ph. Wehler wurde gestern einstimmig wiedergewählt.

Limburg, 12. Mai. Noch keine Einigung. In Limburg haben die Ärzte und Krankenkasse. Der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Limburg machte in seiner letzten Zusammenkunft interessante Entschlüsse. Die Krankenkasse hat den nächsten Monat ein Honorar von 550 M. für jedes Kassenmitglied angeboten, was einer Mehrbelastung von über 10 000 Mark gegenüber dem bisherigen Honorar von 4 Mark bei der Ortskrankenkasse zu Limburg gleichkommt. Die Ärzte haben

jedoch dieses Angebot schantweg zurückgewiesen und fordern ein Honorar, das die neue Kreistafel um 15 000 M. mehr belasten würde.

Beilburg, 12. Mai. Opfer eines Ueberfalls. In der vergangenen Nacht verschied der Tierarzt Karl Müller, der bei Veterinärarzt Emmerich hier als Assistent tätig war, an den Folgen von Verletzungen, die ihm von auswärtigen Burschen in der Nacht von Sonntag zu Montag in der Bahnhofstraße beigebracht wurden.

Daiger, 12. Mai. Tausendjahrfeier. In den Tagen vom 14. bis 16. Juni begeht Daiger, wie schon bekannt gegeben, die Feier seiner ersten urkundlichen Erwähnung unter dem Datum des 24. April 914.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Der Fall Fehrl. Der Prozess gegen den Rechtsanwalt Dr. Fehrl wegen Verletzung von Gefängnisbeamten zur Erlangung von Klienten, der am Donnerstag zur Verhandlung kommen sollte, wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Frankfurt, 12. Mai. Großfeuer in der Bürgerbrauerei. In der letzten Nacht gegen 11 1/2 Uhr brach im Biergeraum der Frankfurter Bürgerbrauerei ein Feuer aus, das unter den leicht brennbaren Vorräten, Heu, Stroh, etc., rasch um sich griff.

Rm. Darmstadt, 12. Mai. Ein frecher Raubüberfall wurde am Samstagabend von zwei hiesigen jungen Frauen begangen. Sie schlepften einen 26 Jahre alten Schneider, mit dem sie vorher geacht hatten, vor die Stadt in eine einsame Straße und nahmen ihm dort das Portemonnaie mit zwölf Mark, sowie die Uhr ab, nachdem sie vorher Streit mit ihm angefangen und ihn gehörig verhöhnt hatten.

T. Oppenheim, 12. Mai. Opfer des Rheins. Unweit von Gimbshelm wurde die Leiche einer männlichen Person gefunden, die von dem Kaufmann Gauer aus Mannheim als diejenige seines Bruders anerkannt wurde. Dieser Bruder war beim Rudern vor einiger Zeit im Rheine ertrunken.

T. Bingen, 12. Mai. Plötzlicher Tod. Im benachbarten Münster b. B. begab sich die Frau Wolfarth ins Feld, um Futter zu holen. Als nun die Frau sich ihre Last Futter aufheben wollte, um sie auf den Kopf zu nehmen, plagte ihr am Bein eine Krampfadere. Sie konnte noch ein Stück gehen, dann aber stürzte sie zusammen und war sofort tot.

T. St. Goar, 12. Mai. Leichenfindung. Unweit von hier wurde die Leiche einer weiblichen Person gefunden. Es handelt sich um ein Mädchen, das etwa 20 Jahre alt gewesen sein mag. Die Kleidung bestand aus dem Hemd, einer Unterhose und schwarzen Strümpfen. Die Strümpfe waren mit 'H' gezeichnet. Näheres bezüglich der Leiche konnte noch nicht ermittelt werden.

Der neue Direktor der Weilburger Landwirtschaftsschule. Aus Weilburg, 12. Mai, wird uns geschrieben: Der Magistrat wählte einstimmig Herrn Professor Dr. Selmlan als zum Direktor der hiesigen Landwirtschaftsschule an Stelle des am 2. April verstorbenen Direktors Dr. Kientz-Gerloff.

Gericht und Rechtsprechung. F. C. Nohe Burschen. Wiesbaden, 12. Mai. Als in der Nacht zum 10. Februar ein hiesiger Magistratssekretär in der Wehrstraße von einem Hunde gebissen wurde und diesen mit seinem Stode verschlingen wollte, wurde er von dem Tagelöhner August Sch. überfallen, zu Boden geworfen und mit dem eigenen Stode mißhandelt.

August Sch. gefellte sich alsbald dessen Bruder Emil Sch., die nun zu zweien die Mißhandlungen fortsetzten, bis es dem Mißhandelnden gelang, zu entfliehen. Als er wiederum angegriffen werden sollte, gab er mit dem Revolver, den er inzwischen von einem Dritten zurückgehalten hatte, einen Schrotschuß ab. Emil Sch. wurde wegen dieser rohen Tat mit 2 Monaten, August Sch. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, letzterer auch sofort in Haft abgeführt.

Der Prozess Abresch-Garder. Vor der Zivilkammer I. des Landgerichts Mannheim wurde gestern das Urteil im Prozess Abresch-Garder gefällt. Rechtsanwält Garder hat 18 000 M. nebst 4 Prozent Zinsen vom 1. April 1914 ab an Abresch zu zahlen und die Gerichtskosten zu tragen.

Gastwirteverband Nassau und am Rhein. wa. Weilburg (Bahn), 12. Mai. Der Gastwirteverband Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

an. Es folgt darauf ein Vortrag des Direktionsmitgliedes und Chefs des Organisations-Ausschusses der Versicherungs-Mittelgesellschaft Hohenzollern in Köln, Bürgermeister a. D. Krämer, über Organisation und Vorteile der Gesellschaft.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

Der Vorstand des Verbandes Nassau und am Rhein hielt heute hier im 'Hotel zur Traube' seinen 21. Verbandstag ab. Der Tagung ging gestern Abend eine Sitzung des Verwaltungsausschusses voraus. Zu der heutigen Tagung waren u. a. erschienen als Vertreter der Behörden der Landrat des Oberlahnkreises v. d. Bürgermeister von Weilburg Karthaus und Stadtverordnetenvorsteher Schäfer.

an. Es folgt darauf ein Vortrag des Direktionsmitgliedes und Chefs des Organisations-Ausschusses der Versicherungs-Mittelgesellschaft Hohenzollern in Köln, Bürgermeister a. D. Krämer, über Organisation und Vorteile der Gesellschaft.

an. Es folgt darauf ein Vortrag des Direktionsmitgliedes und Chefs des Organisations-Ausschusses der Versicherungs-Mittelgesellschaft Hohenzollern in Köln, Bürgermeister a. D. Krämer, über Organisation und Vorteile der Gesellschaft.

an. Es folgt darauf ein Vortrag des Direktionsmitgliedes und Chefs des Organisations-Ausschusses der Versicherungs-Mittelgesellschaft Hohenzollern in Köln, Bürgermeister a. D. Krämer, über Organisation und Vorteile der Gesellschaft.

KNORR Knorr-Hafermehl, das altbewährte Nahrungsmittel für Kinder. Knorr-Haferflocken, beste kräftigende Nahrung für Magenschwache u. Blutarme.

Düsseldorf, mit Wäcker durch Norddeutschland, 215 Kilometer. 3. Etappe am 22. September: Düsseldorf-Frankfurt a. M. 375 Kilometer, 4. Etappe am 24. September: Frankfurt a. M.-Püttich, 325 Kilometer, 5. Etappe am 26. September: Püttich-Brüssel, 325 Kilometer. An Preisen sind insgesamt 10 000 Fr. vorgezogen.

Willi Böge. Der bekannte deutsche Automobilist und Herren-Rennfahrer Willi Böge ist am Montag in Bad Nauheim im Alter von 44 Jahren einem schweren Herzleiden erlegen. — Böge, der in seiner Jugend ein eifriger Radler war und sich auch an Radrennen beteiligte, wandte sich im Jahre 1902 dem aufblühenden Automobilismus zu, in welchem Sport er bis zum Jahre 1910 große Erfolge in internationalen Wettbewerben als Rennfahrer errang. Auch als Flieger hat sich Böge kurze Zeit versucht.

Turnen.

Rehnpfampf Wiesbaden gegen Frankfurt. Am Sonntag, 17. Mai a. cr., nachmittags 2 Uhr, findet auf dem städtischen Spielfeld unter den Eichen ein Vereinswettbewerb zwischen dem Turnverein Frankfurt und dem Turnverein Wiesbaden statt. Derselbe besteht in einem Rehnpfampf und zwar im einzelnen aus Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Schleuderballwerfen, Krieseballwerfen, Speerwerfen, 100-Meter-Lauf, 400-Meter-Lauf, 400-Meter-Staffette.

Luftschiffahrt.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge. London, 13. Mai. (Telegr.) Ein Zusammenstoß zweier Militärflugzeuge hat sich gestern auf dem Militärflugplatz von Farnborough zugetragen. Bei dem Zusammenstoß wurden der Hauptmann Anderson, der Mechaniker Carter und Leutnant Wilson von der Militärfliegerabteilung schwer verletzt.

Letzte Drahtnachrichten.

Kaiser Wilhelm reist nicht nach Oesterreich.

Aus Wien wird gedruckt: Kaiser Wilhelm, der ursprünglich die Absicht hatte, den diesjährigen Herbstmanövern in Böhmen beizuwohnen, wird infolge anderweitiger Reisepläne den Manövern fernbleiben.

Die Trauerfeier im Reichstanzlerpalais.

Gestern Mittag 12 Uhr fand im Reichstanzlerpalais in der Wilhelmstraße in Berlin die Trauerfeier für die verstorbene Frau v. Bethmann Hollweg statt. In dem im ersten Stock des Mittelbaus belegenen Kongressaal war die Leiche unter einer Fülle von Blumen aufgebahrt. Der Kaiser und die Kaiserin sowie das Kronprinzenpaar hatten Kränze gesandt. Die übrigen preussischen Prinzen und Bundesfürsten hatten ihre Teilnahme durch Kondolenzspenden bezeugt. Auch aus diplomatischen und militärischen Kreisen sowie aus der märkischen Aristokratie waren zahlreiche Zeichen der Teilnahme eingelaufen. Kurz vor 12 Uhr erschien die Kaiserin und bald darauf das Kronprinzenpaar. Prinz Eitel Friedrich war mit der Vertretung des Kaisers beauftragt worden. Auch das diplomatische Korps, die Parlamente, die Staatsbehörden usw. hatten Vertreter entsandt. Mit Gesang des Domchors wurde die Feier eingeleitet, worauf Generalsuperintendent Laubsen die Trauerrede hielt. Nach nochmaligem Chorgesang und Segen endete die Trauerfeier mit dem Choral „Wenn ich einmal soll scheiden“.

Verurteilung des Generals a. D. Keim wegen Beleidigung.

Gestern verhandelte das Schöffengericht in Romar über die Beleidigungsklage des Abgeordneten Wetterlé gegen den Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Wehrvereins, General a. D. Keim, wegen Beleidigung. General Keim, der nicht erschienen war, hatte am 9. Januar im „Tag“ einen Artikel unter dem Titel „Schwaben und Elässer“ veröffentlicht, in dem er unter Bezugnahme auf Wetterlé und Genossen von Bastarden deutsch-alleman-

nischer Herkunft gesprochen hatte, die mit Anachronie ihre Verwechslung zur Schau trügen; weiter von entarteten Volksgenossen, auf die man gerne verzichte und von feigen Hebern. Das Gericht erachtete den Wahrheitsbeweis für den Vorwurf Heber erbracht, dagegen habe schon wegen formeller Beleidigung eine Verurteilung zu erfolgen. Deshalb wurde General a. D. Keim zu einer Geldstrafe von 200 M. verurteilt. Gegen das Urteil wurde sofort von dem Vertreter des Generals Berufung eingelegt.

Ein „Grenzzwischenfall“

Die Pariser Zeitungen berichten von einem neuen „Grenzzwischenfall“, der sich vor einigen Tagen in der Umgebung von Komeng ereignet haben soll. Danach sind zwei deutsche Offiziere in voller Uniform über die Grenze gegangen und sind bis zu dem Dorfe Mailly vorgedrungen, obwohl man sie darauf aufmerksam machte, daß sie sich auf französischem Gebiete befänden. Erst nach längerer Zeit sollen sich die Offiziere dazu bequemt haben, auf deutsches Gebiet zurückzukehren. (?) Die französischen Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Ein neues Duell Tisza.

Aus Budapest meldet der Drab: Wegen eines Zusammenstoßes in den Delegationen forderte Ministerpräsident Graf Tisza den Volksparteiler Conrad v. Rakowski zum Duell.

Oesterreichische Waffenendung für Albanien.

Aus Rom meldet man: Die Zeitung „Resto del Carlino“ bemerkt, daß der Transport von Kanonen österreichischer Fabrikation nach Albanien von Seiten einer verbündeten Nation eine nur wenig freundschaftliche Handlung darstelle.

Oesterreich-Ungarn und die Ausstellung in San Franzisko.

Aus Wien wird gemeldet: Gestern wurde prinzipiell die offizielle Beteiligung Oesterreichs an der Ausstellung in San Franzisko von der ständigen österreichischen Ausstellungskommission beschlossen.

Im Ulter.

Aus London wird gedruckt: 40 Mitglieder der liberalen Partei haben unter dem Vorsitz des Richters Primrose eine Versammlung abgehalten, um gegen den neuen Waffenschmuggel nach Ulter, gegenüber dem die Regierung nicht genügende Wachsamkeit an den Tag legt, zu protestieren. Mehrere bei der Versammlung anwesende Parlamentarier tadelt die Regierung in ihren Reden aufs heftigste, weil sie nicht schon früher gegen die Schuldigen vorgegangen sei. Sie gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung endlich schärfere Maßnahmen ergreifen werde, um den Waffenschmuggel zu unterdrücken.

Französische Phantasien.

Eine phantastische Geschichte tißt heute das „Echo de Paris“ seinen Lesern auf. Das Blatt behauptet, daß ein neuer in Deutschland ausgeheckter Plan entdeckt worden sei, der die Absicht verfolge, die ausländische Presse mit Gold zu bestechen. Das Blatt schreibt: Deutschland macht in diesem Augenblick eigentümliche Anstrengungen, die wir nicht näher bezeichnen wollen. Beträchtliche Gelder werden ausgesetzt, um die ausländische Presse zu beeinflussen. Der Anfang dieser Bestrebungen liegt schon Jahre zurück und scheint jetzt der Verwirklichung entgegenzueilen zu sein. Die deutschen Finanz-, Schiffahrts- und Handelsgesellschaften haben einen Propaganda-Fonds gegründet, den sie bereits mit 1 1/2 Millionen Mark ausgestattet haben. Er ist hauptsächlich dazu bestimmt, durch die Presse die deutsche Position in Klein-Asien und Süd-Amerika zu stärken, indem der ausländischen Presse Subventionen in barem Gelde gewährt werden. Die Verteilung der Beträge soll nach Anweisung der deutschen Regierung geschehen.

Der Aetna in Tätigkeit.

Aus Rom dröhlet man: In der vergangenen Nacht war der Aetna in loderbende Flammen gehüllt. Es ist un-aufhörlich unterirdisches Geseß zu vernehmen, man nimmt an, daß eine Eruption bevorsteht.

Bestfälle in Hongkong.

Aus Hongkong lief die Nachricht ein, daß während der letzten Woche 250 Bestfälle, darunter 173 mit tödlichem Ausgang, in der Stadt Hongkong gezählt wurden.

Die Deutschen „Abzichten“ auf Haiti.

Die Londoner Presse beschäftigt sich mit großem Interesse mit den sogenannten deutschen Abzichten auf Haiti. Die „Times“ erklärt in einer Depesche aus Washington, daß die Regierung der Vereinigten Staaten durch die Tätigkeit Deutschlands auf Haiti außerordentlich beunruhigt ist. Der Gedanke, daß es den Deutschen gelingen werde, einen Stützpunkt im Karibischen Meere und besonders in Haiti zu gewinnen, ist, so meint das Blatt, schon seit langem ein Grund zum Einmarsch für die Regierung in Washington.

Tampico gefallen oder nicht?

Die aus New-York vorliegenden Meldungen von der Einnahme von Tampico durch die Rebellen werden jetzt, trotzdem sie offiziell bestätigt wurden, von anderer Seite abermals dementiert. Den Rebellen soll es zwar gelungen sein, nach einem blutigen Kampfe sich eines Teiles der Stadt zu bemächtigen, sollen jedoch in dem während der Nacht stattfindenden Nahkampfe gezwungen worden sein, ihre eroberten Positionen wieder zu räumen.

Wetterbericht. Knaus & Co. Langgasse 31 — Tausnstr. 18. Spezialist f. Angrenzländer. Barometer. STURMISCH BEI VÄNDERLICH SCHÖN & TROCKEN.

Table with weather data: Höchste Temperatur nach C.: +14, niedrigste Temperatur +6, Barometer: gestern 767.3 mm, heute 766.0 mm. Boraussichtliche Witterung für 15. Mai: Meist noch wolkig, zeitweise auch trübe und neblig, doch keine erheblichen Regensfälle. Temperatur wenig geändert. Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 1, Erier 1, Feldberg 1, Wihenhausen 1, Neufkirch 3, Schwarzenborn 1, Marburg 1, Kassel 1. Wasserstand: Rheingeb. Caub: gestern 3.21, heute 3.46; Pegel: gestern 1.58, heute 1.56.

15. Mai Sonnenaufgang 4.08, Mondaufgang 1.02, Sonnenuntergang 7.45, Monduntergang 8.54. Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riedner) in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Letzte Drahtnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Otto Probst; für den Neuland- und Inseratenteil: Karl Werner. Sämtlich in Wiesbaden.

Heinrich Schaefer II Webergasse II empfiehlt die bekannten Fabrikate der Mündner Loden-Fabrik, Joh. Georg Frey Loden-Mäntel Pelerinen Sport-Anzüge Sport-Kostüme für Herren und Damen in grösster Auswahl. Alleinverkauf am Platze. 1444

Schatz vor Bazillen. Weber's Feigen-Kaffee in der bekannten Originalpackung mit der Krone. „Lassen Sie sich ja keinen losen Feigenkaffee geben. Da können allerlei Bazillen hineingekommen sein. Bringen Sie nur Weber's Feigen-Kaffee.“ Weber's Feigen-Kaffee wird nur in Packungen verabfolgt. Durch die geschlossenen Kartons ist der Inhalt vor Vermischung mit Staub und Bazillen geschützt. Das 40jährige Renommee der Weber'schen Marke bürgt für die gute Qualität des Fabrikates.

Königsberger Pferde-Lotterie. Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. | Ziehung bestimmt 20. Mai cr. (Porto und Liste 25 Pfennig extra) 3199 Gewinne, Wert Mk. 85713 61685. Lose erhältlich L. Generaldebit LEO WOLFF, KÖNIGSBERG I. Preuss. — Kant-Strasse 2. — sowie hier: Carl Cassel, Rud. Stassen.

Feinste Matjesheringe. Stornoway Castlebay Downingsbay St. 20 Pf. St. 25 Pf. St. 30 Pf. Wiederverkäufern und Wirten zu Engrospreisen! Fricke's Fischhallen, Grabenstrasse 16, Bleichstrasse 20, Kirchgasse 7.

Seinste Süßrahm-Tafelbutter aus pasteurisiertem Rahm 68/8. 125 Pfg. zu haben in allen Verkaufsstellen von Adolf Harth.

Schwarze Kleidung als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager. Bestellungen werden sofort erledigt. S. GUTTMANN. Telef. 6365.

„Wenn edle Herzen bluten“

Roman von Dr. Lehne

(A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Der Kommerzienrat räusperte sich mehrere Male und küdete, ehe er sagte: „Ich kann meiner Tochter nicht so viel mitgeben, wie Sie vielleicht denken, ja, zu erwarten berechtigt sind — berechtigt sind. Ein Zuschuß für den Haushalt muß aus verschiedenen Gründen für die ersten Jahre wegfallen.“

schweifen von einem zum andern. Er sah die mühsam bezwungene Aufregung der Nättin. „Ah, Sie sind demnach jetzt heilener?“ „Ja, gnädige Frau, ich bin momentan heilener“, bekräftigte er mit unerschütterlichem Ernst. „Dann ist es, offen gesagt, ein großes Wagnis, jetzt heiraten zu wollen. Unter diesen Umständen muß ich meine Zusage zurückziehen.“

mochte sich kaum noch zu beherrschen; am liebsten hätte sie dem dreifachen Menschen die Tür geworfen. „So viel ich weiß, suchen zum Beispiel Kernfall und Söhne in Niesenthal einen englischen Korrespondenten und J. H. Freiesleben in Frankenberg einen Reisenden für das Ausland, hauptsächlich für England und Frankreich. Ich werde mal schreiben und Sie empfehlen, Herr Schulz.“

Handel und Industrie.

Berlin, 13. Mai. Die Stimmung im Börsengeschäft will nicht weichen. Zwar hat der Pessimismus für Bergwerksaktien seit einigen Tagen eine feierliche Stimmung gemacht und in Phönix ist wieder der Kurs vor der Wiederverkauf-Notiz (200) erreicht; das Geschäft aber wird immer stiller und die Liquidität immer größer. So stellen heute Bankaktien keine Kursveränderungen auf. Schiffahrt, anfangs etwas feier, geht später nach, als für Börsen wieder Verkäufe in Hansa ausgeführt wurden. Die Schiffahrt uneinheitlich. Ebfion behaupteten den gestrigen Stand, Schuder lagen schwächer. Canada Aktien nach dem Zusammenhang mit Newyork und London, die Aktien der dortigen Eisenbahnen und in Berlin verlaufen. Die Aktien der dortigen Eisenbahnen und in Berlin verlaufen.

Genossenschaftswesen.

Der Heilungsprozess in Hessen. T. Mählein, 12. Mai. Der Verlust des hiesigen Spar- und Darlehensvereins stellte sich infolge der Genossenschaftskrisis auf die bedeutende Summe von 32 810 M. Dieser Verlust konnte durch Finanzmaßnahmen des Reservefonds, Abschreibung am Geschäftsguthaben, sowie durch Verwendung der in den Jahren 1912 und 1913 erzielten Reinergebnisse gedeckt werden. Im Jahre 1913 hatte der Verein einen Reingewinn von rund 5000 Mark bei einem Umsatz von 1 021 994,55 Mark.

Verkehrswesen.

Die ermäßigten Viehfrachten abgelehnt. Der Vorstand des Deutschen Fleischverbands hat an den Eisenbahnminister eine Eingabe um Verbilligung der Viehfrachten um etwa 30 Prozent gerichtet. Diefes Gefuch ist nunmehr ablehnend beschieden worden.

Weinzeitung.

Wodenheim a. Rh., 13. Mai. Die Vereinigten Weinbergsbesitzer zu Wodenheim a. Rh. brachten heute in Mainz 64 Nummern 1912er und 1018er Wodenheimer Weisweine zum Auktionsverkauf. Von 19 Nummern 1912er wurden 10, von 45 Nummern 1913er gleichfalls 10 Nummern nicht zugeschlagen. Bezahlt wurden für zwei Stück 1912er 710 und 730 M., 7 Halbfüß 400—480 M., für 18 Stück 1913er 690—880 M., 17 Halbfüß 300—510 Mark. Der Gesamterlös betrug 25 510 M. ohne Käffer.

Marktberichte.

n. Gahn i. L. 13. Mai. Der nächste Schweinemarkt findet am Freitag, den 15. ds. Mts., hier statt. Frankfurt a. M., 13. Mai. Fruchtmarkt. Weizen hiesiger und kurhessischer 21,50—21,75 M., Roggen 17,50 bis 18 M., Gerste, Ried- und Pflägel 16,50—17,75 M., Weizen-

auer 16,75—17,75 M., Hafer 17—18 M., Mais 15,00—15,75 M. Kartoffeln im Großhandel 6,50 M., im Kleinhandel 7,50 M. Frankfurt a. M., 13. Mai. Schlachtviehmarkt. Aufgeschrien waren 1700 Schweine. Preise für den Zentner Fleischscheweine über 3 Jtr. Leb.-G. 45—48, Schl.-G. 60—61 M., vollfleischige Schweine über 2 1/2 Zentner Lebendgewicht 44 bis 46 M., Schlachtgewicht 57—59 M., vollfleischige Schweine über 2 Zentner Lebendgewicht und solche bis zu 2 Zentner Lebendgewicht 44—48 M., Schlachtgewicht 58—60 M. — Marktverkauf: Geschäft ziemlich reger; es bleibt Ueberstand. Limburg, 13. Mai. Fruchtmarkt. (Durchschnittspreis für das Malter.) Roter Weizen (nassantischer) 16,30 Mark, weißer Weizen (angebauter Fremdforten) 16,30 M., Korn 12,40 M., Hafer 8,70 M., Butter das Pfund 1,20 M., Eier das Stück 7 Pf.

Maison Chic Parisien. Inhaber: Carl Schaefer. Gr. Burgstrasse 2 Wiesbaden Telefon Nr. 6078. Manteaux - Tailormade. Robes. Nur Anfertigung nach Mass. Eigenes Zeichen- u. Stickerei-Atelier im Hause.

Berliner Börse, 13. Mai 1914

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and indices. Columns include: Aktien, Eisenbahn, Industrie, and various bank and utility stocks. Includes sub-sections like 'Ausschüttung', 'Eisenbahn - Stamm-Aktien', 'Eisenbahn - Obligation', 'Eisenbahn - Hypoth.-Pfund', 'Eisenbahn - Obligation', 'Eisenbahn - Hypoth.-Pfund', 'Eisenbahn - Obligation', 'Eisenbahn - Hypoth.-Pfund'.

Es liegt mir daran, Herr Kommerzienrat, in der Fabrik zu bleiben; es muß schon ein Posten für mich zu schaffen sein, ich bin mit jedem zufrieden.

Bedauernd zuckte der Alte die Achseln.
„Wie gesagt, es geht nicht. Der Mann unserer Tochter, mein Schwiegersohn, kann doch keine inferiore Stellung einnehmen, Stellung einnehmen! So als Buchhalter oder Kassierer. Oder ist Ihre Bescheidenheit so groß, daß Sie als Packer tätig sein würden, tätig sein würden?“ Dabei lachte er schallend über diesen guten Wit.

„Pater!“ rief Sophia ganz empört, mit tränenfeuchten Augen.
„Glaubst du, meine Phia, ich würde mich dieser Arbeit schämen? In Amerika lernt man anders denken, jede ehrliche Arbeit adelt.“ Er wühlte den harten, hochmütigen Widerstand gegen sich; er wollte ihn noch mehr reizen, ihn amüsierte es aus gewissen Gründen.

Die Kommerzienrätin war einer Ohnmacht nahe. Die hilflos blickte sie nach der Tür, ob Annemarie denn noch nicht käme; die hatte für solche Leute das richtige Wort; sie hatte ihr doch telephoniert. Werkt er denn nur gar nicht, wie unwillkommen er war, dieser stellenlose Kommiss? Weiter war er doch nichts, und sah doch in so ruhiger Selbstverständlichkeit da, als ob er es sei, der Gnaden ausstelte. Das grenzte schon beinahe an Größenwahn. Das war ja fürchterlich! — Und diesem Menschen mußte man seine Tochter geben, weil sie unbedingterweise vernarrt in dieses glatte Knabengesicht war? Ihr ging beinahe der Atem aus, so heftig schlug ihr Herz vor Verger. Sie wußte, diesem Mr. Bruno Schulz würde sie eine schlaflose Nacht zu verdanken haben.

Sophia schmeigte sich an Bruno.
„Du siehst, Liebster, es geht nicht. Wir werden auch anderswo glücklich werden,“ sagte sie mit zuckenden Lippen. „Ich will keine Selbstaufopferung und Erniedrigung von dir.“

Er küßte ihre Hand.
„Lasse gut sein, mein Herz. Ich tue alles für dich! Sollte es denn nicht zu ermöglichen sein, Herr Kommerzienrat, daß die Fabrik zwei Direktoren halten kann, den einen für das praktische, den anderen für das kaufmännische Fach?“

Der Kommerzienrat runzelte die Stirn und sah Bruno mißbilligend und hochmütig an.

„Was denken Sie sich eigentlich, Mr. Schulz, daß Sie solchen verantwortungsvollen Posten so ohne weiteres beanspruchen? Das geht doch nicht gut. Was würde mein Sohn zu dieser Idee sagen! Er allein könnte ohne den Aufsichtsrat, auch wenn er wollte, gar nicht mal eine solche wichtige Aenderung treffen und einen neuen, doch immerhin gut bezahlten Posten einrichten.“ (Fortf. folgt.)

Bermischtes.

Die neuesten Erfolge drahtloser Sprachübertragung.

Die Telefunken-Station Pola hat die in Italien drahtlos ausgegebenen Gespräche empfangen. Die Distanz zwischen Pola hat eine Länge von ca. 850 Kilometer und führt ganz über Land und zwar über das Groß-Glockner-Gebiet hinweg. Diese Meldung bekräftigt wiederum die Erfolge, die bereits mit der Arc-Hochfrequenz-Maschine bei den früheren Telephonie-Versuchen erzielt wurden, als die in Italien drahtlos ausgegebenen Gespräche und Musikstücke u. a. in Wien usw. einwandfrei gehört wurden.

Der vergessene Gedanke.

Jeder Deutsche wird aus seiner Schulleistungen noch in Erinnerung haben, daß vor mehr als hundert Jahren, als die Franzosen in Deutschland hausten, von diesen 11 Offiziere des Kaiserlichen Heeres in Bielefeld erschossen wurden. Einige Jahre später wurde Napoleon mit seinem Heer über den Rhein vertrieben und nach achtjähriger Fremdherrschaft zogen am 10. Mai 1814 wieder die Preußen in die Festung Bielefeld ein. Die Chronik berichtet, daß dieser Tag der freudigen und bedeutungsvollen der ganzen nieder-rheinischen Bevölkerung jener Zeit gewesen sei, und bei größeren Zeitabschnitten, wie nach 25 und 50 Jahren, hat die Nachwelt durch große Volksfeste und Gedenktage den Andenken an diesen ereignisvollen Tag in der nieder-rheinischen und preussischen Geschichte wachgehalten. Umso mehr interessierte sich, wie man aus Bielefeld schreibt, die Bevölkerung dafür, wie der 100. Gedenktag in diesem Jahre gefeiert werden solle. Vereine hielten Vorbereitungen ab, die Presse brachte spaltenlange historische Artikel, die Bürger hingen die Fahnen heraus, aber sonst blieb alles merkwürdig still. Jetzt, am Jubiläumstage, kam's heraus, was man seit Wochen munkelte: die Stadtverwaltung hatte das Jubiläum vergessen!

Ein Schwindler nach dem Muster des falschen Alexander.

Zu der Affäre des Oberhauener „Direktors“ Eisenhut wird noch bekannt: Eisenhut ist seinerzeit aus einer Zahl von hundert Bewerbern ausgewählt worden, da er die vorzüglichsten Zeugnisse hatte. Besonders von der Stadt Riffingen war er auf das wärmste empfohlen. Der falsche Direktor trat in Oberhausen sehr elegant auf und erkreuzte sich in der Bürgerschaft des Rufes eines tüchtigen und gewissenhaften Beamten. In der letzten Zeit war es dem Oberbürgermeister aufgefallen, daß Eisenhut mit dem Datum seines Offizierspatentes hinter dem Berge hielt, und der Oberbürgermeister ließ ihn daraufhin eine Zeitlang vorfristig überweisen. Schließlich ließ am Samstag auf seine dringende Anfrage von Riffingen ein Telegramm

ein, nach dem dort ein Referentoffizier Eisenhut umbeten war. So gewann der Oberbürgermeister die Heberzeugung, daß man es mit einem Schwindler zu tun hatte, und setzte sogleich eine Revision im Bureau des Schwindlers an. Doch wurde alles in bester Ordnung gefunden, was der „Bege“ war ausgefallen, niemand wußte, weshalb Wahrheitslieb hatte er Lunte gerochen und daher betrogen das Vette gesucht.

Schiffunglück.

Der Draht meldet aus Cardiff: Im Bristol-Kanal stieß der Dampfer Star of New-Bealand mit einem kleinen Boot zusammen, 5 Köpfe sind ertrunken.

Kurze Nachrichten.

Autounfall. Man meldet aus Graz: Auf der Bergstraße fuhr ein Automobil mit fünf Insassen an einer Krümmung beim Ausweichen vor einem Pferd, das erste Schutzgelenk mit sich reißend, die verbleibende achts Meter tief ab, wobei es sich nicht mehr als fünfmal überschlug. Wie durch ein Wunder kamen die Insassen mit dem Leben davon. Erst bei dem letzten Umschlag an den Erdboden waren sie aus dem Automobil geschleudert worden, wobei drei Personen weniger Verletzungen erlitten, während die beiden anderen Insassen ganz unversehrt blieben. Das Auto wurde zertrümmert.

An Speisevergiftung gestorben. Eine schwere Speisevergiftung hat sich in Celle in dem großen Hotel „Gartenhof“ zugegetragen. Nach dem Essen erkrankten plötzlich 12 Mädchen des Hotels, darunter eines so bedenklich, daß es nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Am 11. erkrankte auch ein Ingenieur, der regelmäßig in dem Hotel zu essen pflegte, nach dem Abendessen ebenfalls sehr schwer. Er ist am 12. Mai unter Berggiftungserscheinungen gestorben. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und feziert. Dem Vernehmen nach sollen auch andere Personen in der Stadt erkrankt sein.

Ein Mörder von der Volksmenge gefoltert. Man meldet aus Lissabon: In Conlisa erlitt der Antimilitarische Ferreira den Infanteriemajor Correia. Der verhaftete Mörder wurde von der Volksmenge aus dem Gefängnis herausgeholt und gefoltert.

Eine Zehnmillionsanleihe. Die Bürgerchaft hat die Genehmigung eines Darlehens von 10 Millionen von der Reichsversicherungsanstalt für Angehörige.

Bei Regen- und Verdunstungsbedingungen. Sodbrennen wahren sich seit 30 Jahren Dr. Friedländer's Feinst-Salzdragees aus Hablauners Kronen-Apothek. Berlin W. 8. Empfohlen durch Prof. Senator. Prof. Eulenburg. Zu haben in Glas und Metall. — in den Apotheken.

5. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 13. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losgleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

- 33 45 137 [500] 75 425 574 836 940 1062 [500] 100 79 [500] 248 [500] 390 2224 359 581 [500] 58 618 53 801 63 [1000] 3289 399 630 58 720 [3000] 37 4029 75 125 45 331 809 41 929 66 5107 306 37 483 679 703 40 [500] 85 6129 320 [3000] 38 491 598 24 703 83 [1000] 7029 164 904 42 783 61 808 933 8022 114 45 66 221 27 407 816 40 768 9034 129 232 790 821 [500] 10026 136 61 832 38 60 707 878 [1000] 11161 433 621 33 651 89 822 35 [500] 970 12007 63 107 200 90 398 482 541 [600] 91 [1000] 95 719 13119 [500] 493 838 671 741 67 89 [3000] 920 14090 76 158 27 278 890 15027 248 78 [500] 462 87 99 638 742 [1600] 772 878 86 17401 8 702 12 60 71 838 18073 84 131 73 238 333 478 88 668 697 738 929 907 [5000] 63 70 67 19005 [1000] 189 248 73 317 825 20053 [500] 173 225 70 354 404 5 710 849 21107 16 24 74 361 62 442 44 94 513 37 671 730 22042 163 [3000] 471 638 852 67 [500] 994 23102 [1000] 31 63 [3000] 58 270 456 70 [500] 988 611 17 [500] 33 714 875 96 2428 473 607 28 716 17 868 933 25079 390 228 66 474 85 [1000] 88 519 68 640 74 82 869 823 89 26204 635 54 [500] 778 85 27454 610 798 47 981 28060 344 594 [1000] 713 79 912 42 87 93 29300 146 249 495 577 703 30078 [500] 387 403 533 58 72 95 31205 303 627 739 63 83 96 807 32057 [3000] 107 131 89 60 289 717 83 820 48 92-970 83 33045 25 71 331 89 49 48 409 21 708 6 10 48 78 34098 61 71 [500] 309 422 528 57 707 929 [500] 93 35040 337 50 [500] 422 622 806 [3000] 93 38058 308 [1000] 59 [500] 92 907 70 38177 95 221 37108 398 606 59 752 90 [500] 64 686 763 857 732 918 67 [500] 39002 189 284 420 61 715 48 958 40044 4 68 483 578 760 [500] 679 917 76 83 61110 96 308 476 952 749 827 76 94 926 87 42023 84 54 98 186 307 520 42063 120 378 97 472 678 838 72 983 44003 116 25 534 62 844 806 68 45355 106 16 [1000] 158 83 [1000] 601 56 46078 115 266 83 397 863 951 47140 334 431 55 70 111 794 48 359 813 84 485 [3000] 702 807 84 912 49195 340 42 [1000] 619 720 70 820 913 28 82 50018 [3000] 78 938 801 29 29 33 932 52 51120 [5000] 59 64 874 702 6 90 815 20 52002 158 70 314 [500] 88 99 24 493 560 710 860 87 932 74 53175 78 248 49 951 451 881 606 717 78 915 54067 310 87 924 65 78 55048 49 137 75 213 98 359 438 68 609 871 629 36 56922 268 895 411 808 98 57858 106 16 [1000] 44 485 65 [1000] 930 661 925 91 58002 732 [1000] 875 942 50 59190 235 474 64 662 [1000] 688 94 60418 62 99 837 61077 677 85 [500] 220 334 [500] 65 [1000] 440 81 [1000] 677 83 691 758 94 880 78 931 62078 234 331 49 516 35 64 742 [1000] 63 800 49 99 958 63059 258 348 885 [3000] 64053 170 869 31 [500] 60 604 731 50 982 65117 469 899 915 [3000] 42 68066 163 82 649 728 62 852 95 929 88 67223 [1000] 68 423 597 610 [500] 36 716 939 69096 32 114 2004 21 480 [500] 897 728 [1000] 75 805 35 975 69314 24 80 161 [3000] 205 548 84 69 64 689 93 797 48 67 830 70036 101 358 83 518 22 46 994 71094 116 [500] 65 71 410 16 52 688 [500] 202 72030 60 329 38 [500] 695 708 82 817 88 73095 89 [3000] 81 [500] 175 [500] 348 402 88 94 804 11 908 74077 [500] 83 90 307 415 51 597 655 776 958 58 75036 97 [1000] 77 135 652 764 82 67 [1000] 95 921 76056 121 423 593 42 17 638 77020 73 227 375 [3000] 490 518 803 28 47 934 78819 81 842 63 610 933 78923 38 56 93 152 216 78 438 613 95 [500] 622 885 97 [3000] 60054 101 63 265 [500] 867 454 74 504 39 [3000] 64 727 [500] 81176 [1000] 437 863 [3000] 81 602 96 741 80 841 64 904 82024 249 361 566 888 83077 252 303 879 785 975 84074 195 293 54 335 487 618 614 778 85083 84 815 704 926 88041 [500] 87 90 140 208 555 503 [500] 44 87051 350 78 [1000] 440 [3000] 832 902 88002 65 381 411 19 588 098 85 855 903 89143 399 675 784 802 69 952 90038 [1000] 168 207 86 463 68 609 [1000] 617 808 949 91200 348 418 [1000] 884 611 87 709 21 865 [500] 92015 47 105 23 310 621 27 38 764 837 93013 [500] 20 101 419 [300] 659 739 800 25 85 943 60 94112 440 673 729 843 937 95016 18 178 90 495 601 21 908 [1000] 37 47 7 95081 55 208 81 94 615 28 785 99 639 83 993 [500] 97230 388 215 64 578 712 14 98057 98 216 90 673 [500] 92 99 975 617 37 813 39 100163 [500] 327 58 424 701 68 884 905 29 [3000] 65 101095 127 71 90 440 [500] 874 670 [3000] 789 [1000] 44 921 102909 274 77 925 103244 424 538 752 104068 195 295 310 22 442 78 601 [500] 612 736 92 93 814 62 65 105004 71 [500] 124 271 622 87 892 [3000] 106070 148 414 [3000] 74 [500] 617 705 88 892 64 107098 61 [500] 65 [500] 114 78 253 366 714 24 908 108162 304 30 815 853 93 707 848 96 924 [500] 108098 89 215 369 73 [1000] 84 87 878 88 601 [3000] 723 89 881 941 110430 627 41 99 013 10 83 110800 91 357 874 870 112023 116 45 307 81 [3000] 433 661 78 92 260 [1000] 963 113130 438 39 [1000] 68 546 636

- [500] 769 999 114028 425 69 115197 [3000] 212 317 497 801 63 93 [1000] 778 839 90 [500] 116384 158 519 45 93 787 814 117170 262 [1000] 338 88 90 450 78 977 87 [500] 118227 412 67 821 80 672 718 73 841 [1000] 603 [500] 22 119300 77 868 948 [1000] 120021 125 26 572 677 846 63 [1000] 84 121056 124 912 122022 [3000] 128 239 97 301 47 [3000] 475 601 647 707 96 123020 185 231 80 569 672 922 [3000] 124234 73 648 845 969 125055 341 44 401 874 699 916 126186 384 403 13 29 685 704 [1000] 79 86 948 57 76 92 127096 184 288 344 59 636 66 12920 23 31 128073 185 87 206 360 681 693 850 129032 241 71 375 69 441 528 611 20 83 702 43 585 130137 42 272 742 131044 68 [1000] 209 392 537 655 738 827 43 981 132063 173 295 30 [500] 454 835 [500] 41 898 78 [3000] 903 59 133089 348 828 45 79 [500] 134028 81 67 58 598 [1000] 473 625 763 825 74 457 852 069 89 749 808 73 137121 218 29 318 481 826 58 [500] 901 68 83 138032 252 64 95 482 859 80 939 [1000] 60 83 139496 788 939 149020 179 80 310 490 633 [1000] 78 95 893 [3000] 141006 21 48 94 [500] 194 [500] 295 354 443 534 65 622 [1000] 723 60 142148 88 838 56 923 143025 [3000] 241 399 541 613 33 144053 227 381 95 627 727 145095 365 320 545 017 146076 [500] 452 781 92 [3000] 915 147098 349 71 75 83 [1000] 405 97 648 789 45 [1000] 148313 [500] 63 493 622 672 75 749 [3000] 93 149092 197 [1000] 339 67 [3000] 852 978 150106 10 20 24 713 47 65 826 78 82 86 939 151208 443 554 625 41 873 870 152043 78 242 502 983 98 795 [500] 800 994 [500] 153171 245 [500] 374 [500] 441 805 32 62 154269 287 684 60 618 17 [500] 980 32 155019 230 63 415 596 [500] 624 807 970 74 44 156128 87 324 459 78 80 691 840 88 157108 65 84 448 268 704 [500] 64 158218 63 372 624 831 789 827 159019 [500] 87 59 101 351 689 92 687 704 94 927 160026 130 545 505 17 40 613 21 749 888 908 38 161212 40 42 [500] 901 74 422 69 662 705 162239 81 [1000] 531 618 42 83 749 390 [3000] 87 79 912 20 24 91 163042 187 243 77 389 [3000] 410 627 [1000] 702 13 32 56 164372 [500] 457 599 820 41 78 95 947 63 95 165042 201 425 899 53 97 954 91 166105 80 94 285 456 659 167239 48 52 316 65 421 85 692 701 930 168340 65 487 65 605 31 [500] 78 747 92 842 168112 62 348 54 [1000] 55 640 63 947 170141 808 40 [1000] 171518 723 [1000] 917 [5000] 172096 251 99 337 475 610 740 815 65 74 985 173035 100 [500] 108 51 53 447 [500] 61 702 38 69 60 174115 205 [500] 341 96 [400] 40 52 [1000] 658 [500] 804 57 175023 146 66 78 236 [500] 367 434 693 828 176179 959 79 403 637 706 14 819 998 177207 [3000] 377 639 178098 841 688 179131 980 91 [500] 454 87 91 [500] 643 44 804 49 180041 623 93 727 49 810 34 919 181924 60 533 665 708 [1000] 182068 105 [1000] 64 243 303 [500] 83 424 86 95 [500] 697 [1000] 662 [1000] 811 33 60 942 183098 433 655 749 184199 272 [3000] 731 [500] 801 185141 352 513 58 623 745 69 86 98 329 005 10 [1000] 186000 479 818 49 730 844 [500] 89 344 187090 136 41 [1000] 44 486 818 90 944 188122 284 403 68 619 761 189213 427 649 781 63 805 923 190419 890 191009 95 105 80 264 849 480 83 633 705 [500] 61 836 192062 104 671 738 551 883 78 193012 16 878 83 879 692 4 786 666 83 695 194112 [1000] 250 [1000] 329 476 677 95 801 956 195021 111 84 268 [500] 465 83 [3000] 672 892 227 196033 412 [1000] 14 425 649 901 197059 64 158 [500] 74 344 482 97 592 825 40 988 [1000] 198327 421 29 514 740 832 56 78 [3000] 924 93 [3000] 94 199152 602 14 63 892 200011 [1000] 212 [5000] 13 395 424 62 805 [500] 201109 267 79 64 [3000] 805 42 57 640 854 91 202016 159 272 329 50 406 810 24 29 70 881 95 203009 19 133 265 508 61 713 898 974 204031 91 154 61 74 418 48 598 608 34 205048 58 [500] 277 338 489 632 620 30 753 74 988 206010 [1000] 64 189 [3000] 248 [1000] 465 99 886 612 207107 589 679 62 852 978 208277 485 742 954 209238 304 462 649 210620 38 819 46 211084 71 161 260 [3000] 89 82 308 78 697 [500] 706 879 827 92 [5000] 212305 211 639 [3000] 80 894 213017 115 310 606 97 820 31 [1000] 884 214018 55 70 208 [500] 62 787 961 215205 457 500 717 958 90 216825 402 636 780 825 68 72 88 932 [500] 7 217103 215 [1000] 86 245 434 645 910 218011 124 681 77 720 884 944 219035 [500] 99 416 64 [500] 65 638 39 64 825 93 703 98 955 220008 18 21 26 35 132 71 372 888 706 [1000] 11 266 50 84 221054 52 150 383 321 412 [1000] 898 697 [1000] 222085 78 112 [3000] 211 67 91 499 610 [500] 83 863 223070 302 447 608 60 717 72 643 224071 111 61 71 320 323 [500] 59 [500] 97 841 837 71 634 814 41 920 225088 286 57 91 362 88 531 [500] 81 89 93 925 49 65 741 812 905 69 73 226059 183 260 304 459 780 44 [500] 884 999 88 [1000] 227027 85 144 70 81 843 485 46 522 70 632 28 [1000] 880 969 228097 174 38 356 690 640 79 792 070 228098 [500] 90 142 242 538 895 958 [1000] 230313 [500] 487 734 843 832 [3000] 41 231042 [1000] 151 [3000] 68 223 421 512 [500] 44 63 694 [500] 24 659 67 943 [500] 232138 72 429 84 638 91 729 990 232078 178 287 79 381 426 64 810 39 Im Gewinnraße vertheilt: 2 Prämien zu 800000 M. 2 Gewinne zu 600000, 2 zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000,

Der Landwirt in Nassau.

Blätter für Landwirtschaft, Weinbau und Genossenschaftswesen
sowie Hauswirtschaft.

Unter Mitwirkung nassauischer
Landwirte herausgegeben ::
Garantierte Auflage 22000 Exemplare

Geschäftsstelle: Nicolassstraße 11.
Sernspredher 199 :: Sernspredher 133.

Erscheint wöchentlich einmal
am Donnerstag Morgen ::
Insertionspr. die Kolonietzelle 25 Pfg.

Nr. 20.

Wiesbaden, den 14. Mai 1914.

6. Jahrgang.

Landwirtschaftl. Berichte.

Die internationale Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten.

Zu den wichtigsten Ereignissen der letzten Zeit, die eine große Tragweite für die Zukunft besitzen, ist die Anbahnung einer Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten auf einer internationalen Grundlage zu rechnen. Es gehört weder viel Ueberlegung noch Kenntnis dazu, um einzusehen, welche Bedeutung ein solches Vorgehen für die Landwirtschaft im weitesten Umfang des Begriffs und insolgedessen für die Versorgung der Menschheit mit den unentbehrlichsten Bedürfnissen haben muß. Zwar gibt es gegen die Verschleppung von Pflanzenkrankheiten auch bereits gesetzliche Bestimmungen, aber sie haben lange nicht den Einfluß und die Vollständigkeit erreicht wie die Maßnahmen gegen die Tierseuchen. Dennoch ist kein Zweifel daran möglich, daß die Pflanzenkrankheiten von ebenso einschneidender Wirkung sind. Die Begründung des internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom hat mit Notwendigkeit dazu geführt, die Ausfüllung dieser Lücke als eine der Hauptaufgaben einer Verständigung zwischen allen Kulturvölkern ins Auge zu fassen. Im März dieses Jahres hat ebenfalls in Rom eine internationale phytopathologische Konferenz getagt, an deren Beratungen 30 Staaten beteiligt waren. Die Vertreter waren einstimmig der Meinung, daß ein gleichmäßiges Vorgehen vereinbart werden sollte, um die Verbreitung der Krankheiten unter Aufsicht zu stellen, die der Landwirtschaft und dem Gartenbau in der letzten Zeit einen so großen Schaden zugeführt haben. Der Feldzugsplan umfaßt ein doppeltes Programm, einmal das wissenschaftliche Studium der Insekten- und Pilzkrankheiten an einer oder mehreren staatlichen Stationen für Pflanzenkrankheiten in jedem Lande und zweitens die Anwendung von Bekämpfungsmitteln durch staatliche Verordnung überall, wo diese Pesten vorhanden sind.

Wird dadurch schon mit Sicherheit ein kräftiger Sporn an die Forschungen der angewandten Biologie, insbesondere der Insekten- und Pilzkunde angelegt, so sind noch wichtigere Ergebnisse von diesem endlich erfolgten Zusammenschluß gemeinsamer Interessen aller Kulturländer zu erwarten. Wird es doch erst jetzt zur Herstellung einer Uebersicht aller Pflanzenkrankheiten kommen, die eine weitere Verbreitung anzunehmen drohen. Außerdem ist jede Regierung aufgefordert worden, eine Liste der Krankheiten zusammenzustellen, gegen die sie ihr Land besonders geschützt zu sehen wünscht. Sorgfältige Berücksichtigung verdient dabei die Tatsache, daß viele Pflanzenkrankheiten, die in einem Lande seit langer Zeit mit verhältnismäßig geringem Schaden bestanden haben, einen verheerenden Charakter annehmen können, wenn sie in ein neues Land verschleppt werden. Aus der Geschichte der letzten Zeit läßt sich eine ganze Reihe eindrucksvoller Beispiele dafür nennen. Wie anders würde der europäische Weinbau heute blühen, wenn die Uebertragung der Reblaus von Amerika in die europäischen Weinberge rechtzeitig verhindert sein würde. Man sollte meinen, daß dies Verhängnis, namentlich wenn man es mit den früheren Erfahrungen an der Kartoffelkrankheit zusammenhält, genügt haben sollte, die größten Bemühungen zur Wiederholung eines derartigen Vorgangs hervorzurufen. Das ist aber durchaus nicht der Fall gewesen. Immer neue Beweise sind erbracht worden, daß der Schutz gegen die Einschleppung von Pflanzenschädlingen über den Ozean durchaus nicht hinreicht. Man denke an die Moniliakrankheit, an die San Josefschildlaus und zuletzt an den Stachelbeermehltau. Es hat nicht an warnenden Stimmen gefehlt, die auf die Gefahr einer weiteren Ver-

breitung dieser Krankheit hinwiesen, als sie eben erst in Irland seinen Fuß gefaßt hatte, und doch hat sie ihren Weg ungehindert nach dem Festland fortgesetzt und zahlreiche Gärten auch in Deutschland in den traurigsten Zustand versetzt. Freilich ist die Vergeltung nicht ausgeblieben, denn auch Amerika hat manche Pflanzenplage aus Europa bezogen, namentlich in der Form von Schmetterlingen wie des Schwammspinners und des Goldastirs. Die schwerste Wunde aber hat den Vereinigten Staaten der aus Mexiko eingeschleppte Baumwollfahnenwurm zugefügt, der die Larve eines Rüsselkäfers aus der Familie unserer Blütenstecher ist.

Es sollte keiner Betonung bedürfen, daß es dem Stand einer modernen Wirtschaft und Wissenschaft unwürdig ist, in all solchen Fällen, wo es sich um Gewinn und Verlust ungezählter Millionen handelt, den Brunnen erst zuzudecken, nachdem das Kind hineingefallen ist. Und dabei hinkt dieser Vergleich in trauriger Weise, weil das Uebel, wenn es einmal eingetreten ist, unvermeidlich immer neue Opfer fordert. Das wäre nicht möglich, wenn nicht die Erforschung der Pflanzenkrankheiten noch so rückständig wäre, daß man vorläufig vor solchen Ereignissen mit dem Eindringen einer fast völligen Ueberraschung steht. Man könnte schon jetzt eine stattliche Zahl von Gefahren aufzählen, die aus der Verbreitung bisher noch einigermaßen beschränkter Pflanzenkrankheiten zu befürchten sind, z. B. die Fruchtfliege der Mittelmeerländer, die amerikanische Kastanienkrankheit und manche andere. Noch viel mannigfaltiger aber sind ohne Zweifel die Drohungen, die vorläufig als solche noch garnicht erkannt sind. Möge die internationale Vereinigung auf diesem Gebiet den unschätzbaren Nutzen stiften, der von ihr erhofft werden kann. D. T.

Saatenstand im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Das Amtsblatt der Landwirtschaftskammer veröffentlicht den folgenden Bericht über den Stand der Saaten sowie des Obst- und Weinbaues im Kammerbezirk am 1. Mai 1914:

Die Wintersaaten hatten unter den Januarfrösten auf schneefreiem Felde, im Unterweierwaldkreis auch unter Schneedenk, sehr gelitten und zeigen vielfach dünnen Stand. Teilweise war Umpflügen nötig, besonders in den Kreisen Unterweierwald, Untertaunus, nördlich der Lahn, St. Goarshausen, vereinzelt auch im Kreise Biedenkopf und Dillkreis. Weizen steht etwas besser als Roggen. Doch ist der Square head häufiger ausgewintert und zeigt besonders in den Kreisen Limburg, südlich der Lahn, Wäch, Landkreis Frankfurt und im südlichen Teile des Ober-taunuskreises schlechteren Stand als der Roggen. Umbruch und Neubestellung der Weizenfelder mußten dort teilweise vorgenommen werden. Von den angebauten Wintergersten erwies sich Vesteihorns Riesen-W.-G. im Kreise St. Goarshausen nicht als winterfest und mußte umgebrochen werden. Trotz des späten Beginns der Frühjahrspflanzung ist die Aussaat des Sommergetreides größtenteils selbst im hohen Weierwald beendet. Gerste wird teilweise noch gesät. Das Auslegen der Kartoffeln ist in den Kreisen St. Goarshausen, Untertaunus und Unterweierwald in vollem Gang, im sonstigen Kammerbezirk aber nahezu beendet. Wie das Wintergetreide befriedigt auch der Kleewegen lückigen Standes nur wenig. Gut steht er im nördlichen Teile des Kreises Limburg, in den höheren, schneegeschützten Tagen des Weierwalds und im Kreise St. Goarshausen. Im Kreise Limburg hat er mehr durch Mäusfraß als durch Auswintern gelitten. Wiesen und Weiden zeigen im allgemeinen guten Stand. Nicht üppig sind sie in den Kreisen Biedenkopf, Weierwald und Unterweierwald.

Die Trockenheit hält das Wachstum aller Kulturgewächse, besonders auch den Anfang der Sommerfrüchte, sehr zurück. Baldiger, ausgiebiger Regen ist vor allem auch mit Rücksicht auf die ungenügend ungünstigen Futteraussichten mehr als erwünscht. Vor einem zu starken Viehverkauf in Befürchtung einer knappen Futterernte muß jedoch dringend gewarnt werden.

Den Obstbäumen ist infolge der starken Schneemassen im Winter stellenweise Schaden durch Ausbrechen einzelner Äste und ganzer Kronenteile entstanden. Das Schneiden, Ausputzen und Anpflanzen junger Obstbäume ist beendet. Letzteres hat besonders im Kreise Frankfurt und Höchst in größerem Umfang stattgefunden. Infolge des tief gefrorenen Bodens und des nassen, kühlen Wetters im März wurde die Blüte um etwa 2 Wochen zurückgehalten, setzte aber dann anfangs April rasch und kräftig ein. Aus den meisten Kreisen und bei fast allen Obstsorten (ausgenommen Birnen) des Bezirks wurde eine außerordentlich reiche Blüte gemeldet. Stein- und Beerenobst haben durchweg abgeblüht. In den Höhenlagen stehen die Apfelbäume noch in Blüte; in den Niederungen ist auch die Apfelblüte vorüber.

Durch den milden April wurde leider die Entwicklung der Schädlinge sehr begünstigt. Zu nennen sind besonders: Frostschäbner, Blütenstecher, Stachelbeerblattwespe, Pfirsichmotte, Knospenwickler, Blatt- und Blattlaus. An Pilzkrankheiten zeigen sich die Kränkelkrankheit des Pfirsichs und der Apfelmeltau.

Der Stand der Weinberge ist sehr gut. Dem gut ausgereiften Holz hat der strenge Winter nicht geschadet. Nur die letztjährigen Jungfelder, die unter der Peronospora stark gelitten hatten, zeigen Lücken. — Bleiben wir von Maifrösten verschont, dann ist eine reiche Obsternte gesichert und auch für einen guten Weinherbst eine Hoffnung mehr vorhanden.

Preisanschreiben für hauswerkliche Erzeugnisse.

Der ländliche Hausfleiß, der von der Aufgabe ausgeht, die arbeitsleere Zeit des Winters durch geeignete, möglichst gewinnbringende Tätigkeit auszufüllen, findet auf der Wanderausstellung der D. L. G. (Hannover 18.-23. Juni 1914) seinen hauptsächlichsten Ausdruck in dem Preisanschreiben für hauswerkliche Erzeugnisse. An diesem Preisanschreiben sind fast alle Gebiete des Deutschen Reiches beteiligt. So bringt Ostpreußen Garn- und Webarbeiten, deren Material an Ort und Stelle selbst gezogen ist. Westpreußen beteiligt sich in allen den verschiedenen Klassen des Preisanschreibens. Es bringt Holzarbeiten, nämlich Mulden, Schaufeln usw., Schnitzarbeiten, Knüpfarbeiten (Fischnetz), Flechtarbeiten aus Weiden (Verstandkörbe u. dergl.), sowie Hü- und Wurzelflechtarbeiten (Fischreusen). Posen meldet Webarbeiten an, deren Rohmaterial zum Teil anderwärts bezogen ist. Unter den Webarbeiten Pommerns ist die bekannte Weberschule v. Schönings-Muscherin hervorragend beteiligt. Mecklenburg kommt mit Holzarbeiten, Schnitzereien, und allerlei Hausrat. Besonders umfangreich wird die Ausstellung aus Hannover sein. Sind doch in dieser Provinz noch 40 000 Handwebstühle in landwirtschaftlichen Haushaltungen in Benutzung, eine Tatsache, die der Geschicklichkeit und Werttätigkeit der niederländischen Landbevölkerung das beste Zeugnis ausstellt. Garn und Leinen aus Flach eigenem Anbau spielen die Hauptrolle bei der Beschickung des Preisanschreibens; aber auch Strümpfe, Weidenkörbe und die landesüblichen Reiserbesen werden zur Stelle sein. Oldenburg meldet Erzeugnisse aus Schafwolle an, und zwar sowohl Garn wie Strümpfe. In ähnlicher Weise beteiligen sich die hessischen Landesteile. Bayern ist mit einer großen Sammlung Klöppelspitzen, Hohenzollern mit Taschentüchern, Tischtüchern und anderen Stickereien, Elsaß-Lothringen mit Stickereien, Webereien, Holzschmuckereien, Bärtenwaren und ähnlichen Dingen am Platze.

Außer Preisbewerb ist auch diesmal ebenso wie in Straßburg die Züricher „Genossenschaft für neue Schweizer Heimarbeit“ wieder zugegen. Diese Genossenschaft, die in der Schweiz die Kleinbäuerlichen Verhältnisse in ihren Produktionsmöglichkeiten günstig zu beeinflussen bestrebt ist, geht von dem Gedanken aus, diese Kreise durch künstlerisch und geschäftlich geleitete Heimarbeit zu fördern. In ihrer Modellwerkstätte und soweit dies nicht möglich, in den Landorten selbst unterweist sie die Heimarbeiter unentgeltlich, auch besorgt sie die gesamten Rohstoffe. Die bewußt gemeinnützig arbeitende Gesellschaft hat in der Schweiz sehr segensreich gewirkt und dürfte auch durch die Beteiligung in Hannover für die Aufklärungsarbeit Ersprießliches leisten.

Die Ziegen auf der Wander-Ausstellung in Hannover.

Auf der landwirtschaftlichen Wanderausstellung in Hannover, die vom 18.-23. Juni abgehalten werden wird, werden die Ziegen in der Zahl von 450, also in beträchtlichem Umfange vertreten sein. Gerade die Hälfte dieser Zahl, nämlich 225, werden von dem reifarbigigen Schläge aus Hannover (180) und Braunschweig (45) beigezeichnet werden. Im ganzen wird dieser Farbenschlach 237 Tiere bringen, während die weißen Ziegen den Rest von 213 ausmachen. Von den hannoverschen Ziegen stammt der größte Teil aus dem Zuchtbezirke des Land- und forstwirtschaftlichen Hauptvereins Hildesheim. Hier begann man etwa um das Jahr 1900 die Ziegenzucht in planmäßiger Weise zu fördern. Es galt, neben den Kleinbetrieben auf dem Lande und den ländlichen Arbeitern auch den industriellen Arbeitern der Kalkwerke, Eisenhütten usw. die Zucht und Haltung der Kuh des kleinen Mannes zu ermöglichen. So setzte eine rege Vereinstätigkeit ein. Der erste Verein zur Zucht der reifarbenen Harzziege wurde im Jahre 1900 in der Stadt Goslar gegründet. Heute gibt es im Vereinsbezirke Hildesheim in ungefähr 200 Ortschaften rund 100 Vereine mit über 11 000 Mitgliedern und 20 000 Ziegen. Von vornherein war das Bestreben darauf gerichtet, die Zucht auf den vorhandenen Tieren aufzubauen, da dieses der beste Weg war, einen wirklich bodenständigen, widerstandsfähigen und leistungsfähigen Ziegenschlag herauszuzüchten. Inwieweit dies gelungen ist, davon haben bereits eine Reihe Ausstellungen Zeugnis abgelegt. So brachten auf der letzten Ausstellung in Straßburg 1913 die neun ausgestellten Tiere vier erste Preise und vier Anerkennungen. Auch die Ausstellung in Hannover dürfte den Ausstellern einen angemessenen Erfolg versprechen. Uebrigens sind auch die weißen Ziegen, wenn auch in wegeringerer Zahl, aus diesen Landkreisen vertreten: es kommen davon aus Hannover 48 und aus Braunschweig 11 Tiere. Die Hauptzahl der weißen Ziegen (123) steuern die hessischen Gebiete bei, die in der Zucht der weißen Saanenziege bahnbrechend gewirkt haben und noch heute mit der Führung innehaben. Auch Provinz Sachsen, Westfalen und Sachsen-Coburg-Gotha sind hierbei vertreten.

Vieh-Auftrieb und Schlachtung im ersten Quartal.

Nach der amtlichen Statistik über den Auftrieb zu den 40 deutschen Schlachtviehmärkten, sowie die Schlachtungen an diesen Plätzen ergibt sich, daß das Angebot von Großvieh sich im allgemeinen gebessert hat. Nur Berlin hat gegenüber dem Vorjahr noch einen kleinen Rückgang zu verzeichnen. Auch die Schlachtungen sind allerwärts etwas gestiegen, doch wird weder beim Auftrieb, noch bei der Schlachtung das Jahr 1909 und 1910 erreicht; bei der Schlachtung noch nicht einmal das Jahr 1911 und 1912. Das Angebot von Kälbern ist dagegen weiterhin zurückgegangen, desgleichen die Schlachtung. Es wird in dieser Viehgaatung immer wieder ein neuer Tiefstand erreicht, doch ist der Rückgang nicht mehr allgemein, denn wohl in Hamburg wie in München finden wir eine kleine Zunahme des Auftriebes. Bei den Schafen macht sich ein weiterer Rückgang des Auftriebes und der Schlachtung bemerkbar. Auch hier wurde im ersten Vierteljahr die niedrigste Ziffer erreicht; besonders stark war der Rückgang des Angebotes in Berlin und Hamburg. Auf dem Schweine- markte ist hingegen die Zufuhr größer gewesen, als in den drei Monaten 1913, ohne jedoch das Angebot und die Schlachtung im ersten Vierteljahr 1912 zu erreichen. Letzterem gegenüber blieb der Auftrieb in Berlin um ca. 40 000, in Hamburg um 5000, München um 25 000 Stück zurück. Der Gesamtantrieb stellte sich wie folgt:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
1914 . .	334 892	287 761	233 258	1 625 428
1913 . .	323 229	299 027	255 560	1 430 708
1912 . .	324 298	323 441	261 719	1 738 164
1911 . .	317 087	299 318	247 767	1 487 188
1910 . .	360 149	362 842	281 531	1 281 473
1909 . .	360 060	321 224	275 897	1 258 861
1908 . .	330 033	360 104	266 843	1 433 624

Bienenzüchterverein Wiesbaden-Stadt und Land.

Der Bienenzüchterverein für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden hielt am letzten Sonntag unter Vorsitz von Vorbach-Biebrich seine Generalversammlung ab, in der der Leiter über den derzeitigen Stand der Bienenvölker berichtete. Danach war der Ertrag bei

harten Völkern, die im letzten Herbst mit Weizenunterarten gefüttert wurden, bis jetzt ein sehr großer, während schwache Völkern rein gar nichts einbrachten, sodas sich die im letzten Herbst auferlegten Ausgaben für Nachfütterung hinreichend wieder gut machten.

Mit der Verlegung der Belegung von der „Eisernen Hand“ nach einer Stelle im Walde in unmittelbarer Nähe der Station Chausseehaus erklärte sich die Versammlung einverstanden. Zu dem neuen Platz stellte der Magistrat der Stadt Viebrich das erforderliche Gelände kostenlos zur Verfügung, während der Nassauische Bienenzüchter-Verband die Kosten der Verlegung der Zustiftung übernimmt.

Ueber die Feinde der Bienen sprach sodann Lehrer Schneider-Nambach, sich auch über die Bekämpfung der Bienenfeinde verbreitend; sachgemäß ausgeführt trage sie mit zu den Erfolgen in der Bienenzucht bei.

Weinbau.

Schädlingsbekämpfung mit Nikotinpräparaten.

Aus Bingen, 11. Mai, wird uns geschrieben: Die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms mit Nikotinpräparaten gewinnt immer mehr Freunde und dürfte in diesem Jahre in großem Maßstabe durchgeführt werden. Von der Großh. Wein- und Obstschule in Oppenheim wurde hier heute ein Kursus über die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms mit Spritzmitteln abgehalten, um auf diese Weise immer größere Kreise der weinbaureibenden Bevölkerung mit den Ergebnissen der neuesten Forschungen bekannt zu machen und ihnen gleichzeitig praktische Erläuterungen für die beginnende Bekämpfung zu geben. In anerkenntniswerter Weise hatte das Kreisamt des Kreises Bingen für einen Teilnehmer aus jedem Orte des Kreises ein Tagegeld gewährt, um so die Beteiligung aus dem Kreis Bingen reger zu gestalten. Der Besuch des heutigen Kursus war denn auch ein außerordentlich starker. Nicht nur aus der näheren und weiteren Umgebung Bingens, auch aus dem Rheingau und von der Nahe waren die Interessenten erschienen.

Der praktischen Unterweisung ging eine Besprechung voraus. Hierbei hielt Herr Dekonomierat Fuhr-Oppenheim einen Vortrag über die Lebensweise des Heu- und Sauerwurms und die Bekämpfungsmittel, die bisher verwandt worden sind. Als wertvolles und neuestes Mittel wurden die Nikotinpräparate bezeichnet, deren Zusammensetzung und Wirkung der Vortragende eingehend erläuterte. Insbesondere wurde von ihm auf die Tatsache hingewiesen, daß bei der Behandlung mit Nikotin gegen den Sauerwurm der aus den Trauben gewonnene Wein keinen Beigeschmack annimmt.

Herr Weinbautechniker Willig-Bingen erläuterte die praktische Seite der Bekämpfung, betonend, daß die Nebenzüchtung, der Schnitt und die Raubbehandlung der neuen Bekämpfungsmahnahme angepaßt werden müssen. In der sehr lebhaften Aussprache wurden noch verschiedene die Bekämpfung mit Nikotin betr. Fragen erörtert.

Zum Schluß fand in den städtischen Weinbergen bei der Burg Kopp eine praktische Unterweisung über die Zusammensetzung der Spritzmittel und über die wichtigsten Bespritzungsarten statt, wobei ein vorgeführter Spritzschlitten ganz besonderes Interesse erregte.

Genossenschaftswesen.

Central-Ein- und Verkaufsgenossenschaft für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Man schreibt uns: In Ussingen hat am 10. Mai die Generalversammlung der Central-Ein- und Verkaufsgenossenschaft für den Regierungsbezirk Wiesbaden, E. G. m. b. H., stattgefunden. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Heinrich Ohligmacher, Viebrich, eröffnete die Versammlung, worauf Herr Direktor Schäfer, Wiesbaden, den Geschäftsbericht verlas. Demnach hat auch im Jahre 1913 nach genossenschaftlichen Grundsätzen die Centralgenossenschaft in gesunden Bahnen sich weiter entwickelt. Der Bezug an Futtermitteln, Düngemitteln, Saatgetreide und Kohlen belief sich auf 920 Waggons, welche einen Wert mit Einschluß des Maschinen- und Gerätebezugs von 591 188 M. darstellten. Der Reingewinn in 1913 stellt sich einschließlich des Gewinnvortrages aus 1912 auf 4788 M.; nach Verzinsung der Geschäftsanteile mit 4 Prozent wurden den Reserven und Spezialreserven 2557 M. zur Gutschrift über-

wiesen und ferner wurde der Rest von 2232 M. als Gewinnvortrag für 1914 bestimmt.

Die Mitgliederzahl hat sich in 1913 um 5 vermehrt, so daß am Schluß des Jahres 88 Mitglieder, worunter 6 Einzelmitglieder, mit 107 Geschäftsanteilen vorhanden sind. Als Vorstandsmittglied wurde Herr Johann Preis, Hochheim, und als Aufsichtsratsmitglieder die Herren Heinrich Ohligmacher, Viebrich, und Bürgermeister Lang, Seringen, wiedergewählt.

Die Besprechung über den Bezug von Futter- und Düngemitteln, Kohlen, Briketts, landw. Maschinen und Geräten zeigte eine lebhafteste Beteiligung, woraus hervorging, daß die Tätigkeit der Centralgenossenschaft stets darauf gerichtet ist, den Erwerb und die Wirtschaft ihrer Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb zu fördern.

Spar- und Darlehnskassenverein Nambach.

Aus Nambach, 12. Mai, wird uns geschrieben: Der hiesige Spar- und Darlehnskassenverein hielt dieser Tage seine Frühjahrsgeneralversammlung ab. Wie aus dem Geschäftsbericht zu entnehmen ist, betragen die Einnahmen 153 836.27 M., die Ausgaben 151 307.95 M., verbleibt ein Kassenbestand von 2 468.92 M. Die Aktiva betragen 177 787.93 M. und die Passiva 177 084.— M., Gewinn für 1913/14 703.03 M. An Sparkassengelder wurden eingezahlt 48 843.23 M., während der Beitrag von 40 879.63 M. abgehoben wurde. Die gesamten Spareinlagen beliefen sich am Schluß des Rechnungsjahres auf 131 863.29 M., das gesamte Vermögen des Vereins einschl. der Geschäftsanteile der Mitglieder beträgt 8612.46 M. Die Mitgliederzahl war am Ende des Rechnungsjahres 126. Die ausscheidenden Vorstandsmittglieder Ludw. Walter und Aug. Gudek wurden wiedergewählt, ebenso die beiden ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Aug. Morasch und Aug. Wagner. Dem Rechner Wiesenborn wurden für Führung der Kassengeschäfte 675 M. bewilligt.

Eine Veränderung im Zinsfuß ist nicht eingetreten. Es werden für Spareinlagen und lfd. Rechnung 3% gezahlt, während für Darlehen 4% und für Vorschüsse in lfd. Rechnung 5% berechnet werden.

Zur Förderung der Ziegenzucht in Nambach wurden aus dem Ueberfluß 100 M. bewilligt.

Gemeinnütziges.

Hygiene im Hause.

Im letzten Jahrzehnt hat die Hygiene auf allen Gebieten gewaltige Fortschritte gemacht. In Schulen und Krankenhäusern, bei allen öffentlichen Einrichtungen werden fortgesetzt hygienische Verbesserungen eingeführt. In allen Kreisen der Bevölkerung hat man durch Vorträge und Presse aufklärend gewirkt, überall weiß man genau, daß die Gesundheit beständig von Bazillen bedroht ist, und daß man die Verpflichtung hat, durch peinlichste Sauberkeit für sich und seines Nächsten Wohl zu sorgen. Nicht zum wenigsten ist es die Hausfrau, die überall die Augen offen halten muß. In den Läden hat sich in den letzten Jahren durch polizeiliche Vorschriften vieles gebessert, und wenn die Hausfrauen selbst gegen die noch ab und zu auftretenden Unsitte der Verkäufer, wie das Anlecken der Fingerringen, das Angreifen des Aufschnittes mit den Fingern etc. energisch vorgehen, so werden auch diese Sünden bald verschwinden. Dagegen stößt man in im Hause immer noch auf Nachlässigkeiten und Ungehörigkeiten, die aller Hygiene Hohn sprechen, und das häufig gerade bei solchen Hausfrauen, die ihre Reinlichkeit beständig im Munde führen. So sollte es z. B. keine Hausfrau verschämen, sich um die Fingernägel ihrer Diensthöten zu kümmern, sei es, daß sie ihr beim Kochen zur Hand gehen, den Tisch decken oder mit Kindern umgehen müssen. Auch die Sauberkeit ihrer Zahn- und Haarbürsten läßt meist viel zu wünschen übrig. Das Kochen der Speisen mit einem Pössel, der eben zu Munde geführt, bald darauf wieder im Kochtopf verschwindet, das Salzen mit den Händen, das Abwischen der Hände an Schürzen und für andere Zwecke bestimmte Handtücher, unsaubere Abwaschlappen, ungenügendes Wechseln des Aufwisch- und Abwaschwassers, schmutzige Topflappen etc., das sind nur einige von den Vergehen, denen wir im Haushalt auf Schritt und Tritt begegnen können. Die Diensthöten machen sich das Leben möglichst bequem, wenn das Auge des Herrn nicht wacht. Wenn aber die Hausfrau mit ihrer eigenen Person ins Gericht geht, wird sie sich gestehen müssen, daß sie selbst im engsten Familienkreise häufig gegen die Gebote der Hygiene verstößt. Sie teilt das Essen

mit einer Nabel, die sie zu Wunde geführt hat; sie löst die Milch aus der Tasse oder Saugflasche des Kindes mit dem Munde; sie läßt das Baby auf den Mund, trotzdem sie weiß, daß sie kariöse Zähne hat; sie läßt mehrere Kinder aus einem Glafe trinken oder reinigt ihnen die Nase mit ihrem bereits benutzten Taschentuche; sie beißt mit den Zähnen Konfekt oder Früchte durch, um eine Hälfte dem Kinde zu geben. So lassen sich noch viele üble Angewohnheiten aufzählen, die sich bei etwas Selbstzucht leicht unterdrücken ließen. Schnupfen, Halskrankheiten, selbst Tuberkulose werden auf diese Weise übertragen. Ein wenig beachteter Unfug ist auch das Verbinden der Augen mehrerer Kinder beim Blindenspieler mit dem gleichen Taschentuche, wodurch leicht Augenentzündungen übertragen werden. Wenn die Hausfrau ihren Familienmitgliedern mit gutem Beispiel vorangeht und sie auf alles Unhygienische aufmerksam macht, kann sie sich manche Sorge und Krankheit ersparen.

Literatur.

Der deutsche Obiban. Von J. Meyer. 211 Seiten mit 79 Abbildungen und 3 Tafeln. (Naturwissenschaftliche Bibliothek.) In Originalleinenband M. 1.80. Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig. 1914.

Der Obibaum bedeutet zwar nur einen Stein in dem Riesengebäude der deutschen Volkswirtschaft. Aber er hat überaus wichtige materielle und ideelle Aufgaben in diesem Organismus zu erfüllen. Es ist deshalb erfreulich, wenn ihm im Rahmen dieser vortrefflichen Sammlung ein Band gewidmet ist.

Eine Darstellung über die Boden- und Klimaverhältnisse, die für einen erfolgreichen Betrieb des Obibaues vorausgesetzt werden müssen, bildet die Einleitung. Im Zusammenhange damit werden die bodenverbessernden Maßnahmen durch Bodenbearbeitung, Düngung, usw., behandelt. Es folgt eine knappe Schilderung der Anzucht der Bäume und des Baumschulwesens, sowie eine Anleitung für Unterlagen, Veredlungen, Schnitt und Weiterbildung der Krone. Mit ganz besonderer Sorgfalt ist die Auswahl der Sorten getroffen, wobei aber auch die selteneren Obstgehölze berücksichtigt sind. Nicht minder ausführlich ist der Teil über das Beerenobst gehalten, das in unserem Wirtschaftsleben eine nicht geringe Rolle spielt. Ernte, Aufbewahrung, Versand und Verwertung des Obstes und endlich die zahlreichen Schädlinge sind ein besonderer wertvoller Schmuck des Buches.



Landwirte vernichtet euren Hedrich!
Ohne Spritze auszustreuen. Ein Zentner auf einen Morgen genügt. Bei richtiger Anwendung für Erfolg Garantie. Versand nur gegen Nachnahme. Preis per 50 Kilo 5 Mark inkl. Sack. * 2075
Alleinverkauf:
Fr. W. Friedrich
Wiesbaden, Dotzheimer Str. 152. Tel. 6359.

Mäuse-Ratin
per Flasche Mk. 1.50
RATIN
gegen Ratten Mk. 2.50.
Antilich kontrolliert, für Haustiere unschädlich.
A.-G. Ratin, Berlin W 35 Pr. W.
Schöneberger Ufer 32.
963

Zur höchsten Milcherzeugung empfehle gelbe grossblättrige Maisstärkeschlempe. **S. Hirsch, Worms.** Futtermittel-Import. 954

1914er Ital. Hühner beste Eierleger, ca. 3 Monat alt à 1.40 M., grössere ca. 4 Monat alt à 1.60 M. Bei 20 Stk. franko. Geflügel aller Art. Leb. Ankunft. Bezirkstierärztl. Untersuchung. Preisliste gratis. Geflügelhof zum Strauss. Buchen (Baden). 251



Landwirtschaftl. Artikel aller Art kauft und verkauft man gut und billig durch eine kleine Anzeige im „Landwirt in Nassau“

! Niedre Rosensträncher!
in den prachtvollsten Sorten und nur besten Blüher, auch Polyantha u. Schlingrosen. 10 Stück 3 Mk. 100 Stück 25 Mk. *1970
Sachkammrosen per Stück 1.50 Mk. gegen Nachb.
Offertiert Ludwig Agel Steinsfurt (Hessen).

Der Besuch landwirtschaftlich. Lehranstalten wird ersetzt!
durch d. Studium d. weltberühmt. Selbstunterrichtswerke Methode Rustin.
Die landwirtschaftlichen Fachschulen.
Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftlichen Fachschulen gelehrt werden, und Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftl. Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathematik, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.
Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtschaftliche Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule
Obige Schulen bezwecken, eine nützliche allgemeine u. eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt und das durch das Studium erworbene Befähigungsdiplom dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda hoh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B und C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. einer landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fachkenntnisse anzuwenden.
Auch durch das Studium nachfolg. Werke legten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:
Der Einj.-Freiwill., Das Abiturienten-Examen, Das Gymnasium, Das Realgymnas., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.
Ausführliche Prospekte, sowie begeisterte Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang. — Kleine Teilzahlungen.
Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Unkrautvernichtung
sowie gleichzeitige Stickstoffdüngung der Kulturpflanze durch **Kalkstickstoff**
Hervorragend bewährt.
Prospekte und Offerten frachtfrei allen Stationen bereitwilligst durch Phosphatfabrik Hoyer mann G. m. b. H. :: Hannover oder deren Depositäre.



« « Rolladen » »
Zug- u. Roll- Jalousien
Klappladen, Rollschutzwände, Gurtwickler, Markisen, Rouleaux, Verchlüsse
liefert billigst 868
Telephon Nr. 2072. **Jean Freber, Mainz** Frauenlobstr. 71

Rennen zu Wiesbaden

Freitag, den 15. Mai, nachmittags 3 Uhr.

F.78

L. Schwenc
Spezialhaus für
Kinder-Strümpfe
Söckchen, Sweaters
Sweater-Anzüge
Turn-Anzüge
Grösste Auswahl. — Billige Preise.
Mühlgasse 11-13.

Reizende Neuheiten!

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers und Königs

Kinderhilftag, 16. Mai 1914

zum Besten von 20 der Kinderfürsorge gewidmeten Vereinen Wiesbadens

Festprogramm.

Von 8 Uhr morgens ab: Militärkonzert auf verschiedenen Plätzen der Stadt.
Von 7 Uhr morgens auf allen Plätzen und Strassen der Stadt Wiesbaden Verkauf von Blumen, Schleifen, Postkarten, Losen etc. durch freiwillige Helferinnen und Helfer, die durch ein Abzeichen kenntlich sind.
 In den Warmen Damm-Anlagen: **Verkaufsstände.**
 Am Schillerdenkmal: **Waffelbude.**
 Am Hotel vier Jahreszeiten: **Frühstückszelt.**
Von 10 Uhr vormittags an am Luisenplatz: Frühschoppenkonzert (Erfrischungsturnerische Vorführungen: Pyramiden gestellt von den Zöglingen des Blücherbundes, Reigen der Mädchen des Turnvereins, Leitung: Turnlehrer Krumm).
3 Uhr: Blumenkorso am Ziergarten vor dem Kurhaus, Wagen, Autos, Reiter, Zuschauerkarten Mk. 1.—
4 Uhr: Frühlingsfest im Kurgarten.
 Eintrittskarten Mk. 1.—
Etwa 4 1/2 Uhr: Kinderfestzug.
Die Blumen des Frühlings.
 Konzert, Fesselballon, Aufstiege der Aeronautin Fr. K. Paulus (von morgens 10 Uhr an).
Fahrt Mk. 3.— pro Person.
 Im reservierten hinteren Kurgarten: Reigen und Tänze.
 (Programme im Kurhaus erhältlich).
Fünfuhrtee.
 Eintrittskarten ab 3 Uhr zu dem Kurhaus und Kurgarten 1.— Mk. Teekarten die reservierte Weinterrasse und den reservierten hinteren Teil des Kurgartens, in welchem die Aufführungen stattfinden, Mk. 3.— (einschliesslich Tee und Gebäck) sind an den Kurhauskassen, sowie an den Zugängen zu dem reservierten Teil des Kurgartens erhältlich.
Ab 6 Uhr abends: Verlosung der Gewinne der Tombola in dem Musiktempel Warmen Damm.
Abends 6 1/2 Uhr: Spalierbildung der jungen Helferinnen unter Führung der Beiratsdamen bei der Fahrt Seiner Majestät des Kaisers vom Schloss zum Königl. Theater.
Gesang von 1000 Schülern der Volks- und Mittelschulen. (Zeit und Ort noch angeben).
Sonntag, den 17. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr: Aufführung im Residenztheater (Nur Kinder als Mitwirkende).
 Musikvorträge des Kinderorchesters des Wiesbadener Konservatoriums für Musik.
 (Leitung: Herr Musikdirektor Michaelis.)
 Matrosenreigen der Zöglinge des Denekhorstes.
 Kleine Solokünstler: Klavier, Violine, Gesang.
 Tanz, Gesang und Märchenspiele.
Eintrittspreise: Salon-Loge Mk. 3.— (Ganze Loge — 4 Plätze — 10.—), I. Rang Loge Mk. 2.50, I. Rang-Balkon Mk. 2.25, Orchester-Sessel Mk. 2.—, Sperrplatz Mk. 1.—, II. Rang Mk. 0.75, Balkon Mk. 0.50.
 Vorverkauf: Durch das Residenztheater.

Königliche Schauspiele.

Auf Allerhöchsten Befehl:
 Best-Vorstellungen vom 15.—18. Mai.
 2. Tag.
 Donnerstag, 14. Mai, abds. 7 Uhr:
 (Bei aufgehobenem Abonnement.)
Lebenstra.
 Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
 Heinrich der Vogler, deutscher König
 Herr Wagner
 Königin
 Herr Schöff
 Elsa von Brabant
 Fr. Schmidt
 Herzog Gottfried, ihr Bruder
 Fr. Bläser
 Friedrich von Trübsch, brabantischer Graf
 Herr Schöff
 Dietrich, seine Gemahlin
 Frau Schier
 Der Herrscher des Königs
 Herr Schöff
 Gähliche Grafen und Edle, Thüringische Grafen und Edle, Braunschweigische Grafen und Edle, Edelknechte, Edelknechte, Frauen, Knechte.
 Ort der Handlung: Antwerpen, erste Hälfte des letzten Jahrhunderts.
 Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar. — Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
 Dekorative Einrichtung: Herr Musik-Ober-Regisseur Schlar.
 Kostümliche Einrichtung: Herr Garderobe-Ober-Regisseur Geier.
 Ende gegen 11.45 Uhr.

Kurtheater.

Freitag, 15.: Die spanische Flöge.
 Samstag, 16.: Vello. Die ferne Prinzessin. Abschiedsoper. (Reueth.)
 Sonntag, 17.: Was ich noch im Hängel, klebe.
 Donnerstag, 14. Mai, abds. 8 Uhr:
Die ideale Gattin.
 Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald.
 Musik von Franz Lehár.
 Spielleitung: Herr Emil Kmann.
 Dirigent: Kapellmeister L. Herrmann.
 Visconde Pablo de Caralotti
 Herr Eggers-Dechen
 Eloira, dessen Gattin
 Fr. Barre
 Don Gil Tenorio de Sevilla
 Herr Kmann
 Marañese Columbus de Serranitis
 Herr Buschauer
 Carmen, dessen Tochter
 Fr. Petri
 Sergius Sartrowski-Glestin
 Herr Dohet
 Madame Gigi Fleuron
 Fr. Reimann
 Baron d'Étraba, Präsident des Rgl. Jagdclubs
 Herr Börner
 Vera u. Olivia
 Herr Schlar
 Ernesto de la Rosa
 Herr Heinrich
 Diego de Padilla
 Herr Gracy
 Miguel, der Kammerdiener
 Herr Otto
 Teresa, die Jose Elotras
 Fr. Jindel
 Manolita
 Fr. Jacob
 Mara
 Fr. Helau
 Honella
 Fr. Klee
 Pepitta
 Fr. Kämmer
 Herren, Damen der Gesellschaft.
 Ort der Handlung: Der spanische Badeort San Sebastian. Zeit: Gegenwart.
 Ende nach 10.30 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Mitgeteilt von dem Verkehrsbureau.)
Freitag, 15. Mai:
 (Zweiter Renntag)
 Vormittags 11 Uhr:
 Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
 Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.
 1. Ouverture zur Oper „Die Matrosen“ F. v. Flotow
 2. Elegie W. Ernst
 3. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer J. Strauss
 4. Die Wachtparade kommt R. Eilenberg
 5. Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe“ F. Schubert
 6. Kaiser-Friedrich-Marsch C. Friedemann.
 Nachm. 2 Uhr:
 Mail-coach-Fahrt nach der Rennbahn und zurück.
 Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
 Städtisches Kurorchester.
 Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.
 1. Mit Gott für Kaiser u. Reich, Marsch J. Lehnhardt
 2. Ouverture zu Goethes „Faust“ Lindpainter
 3. An der schönen blauen Donau, Walzer J. Strauss
 4. Gavotte aus der Oper „Manon“ Massenet
 5. Vilja-Lied aus der Operette „Die lustige Witwe“ F. Lehár
 6. Ouverture zu „Die Fingalhöhle“ F. Mendelssohn
 7. Fantasie aus der Oper „Traviata“ G. Verdi
 8. Lock-Polka J. Strauss.
 Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
 Städtisches Kurorchester.
 Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.
 1. Ouverture zur Oper „Die Regimentstochter“ G. Donizetti
 2. Aubade printaniere P. Lacombe
 3. Nachruf an C. M. v. Weber, Fantasie C. Bach
 4. Souviens-toi, Walzer E. Waldteufel
 5. Prolog aus der Oper „Der Bajazzo“ Leoncavallo
 6. Ein Morgen, ein Mittag u. ein Abend in Wien, Ouvert. F. v. Suppé
 7. Fantasie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ A. Maillart

Residenz-Theater.

Donnerstag, 14. Mai, abds. 7 Uhr:
 Was ich noch im Hängelklebe...
 Ein festliches Spiel in 4 Aufzügen von Albert Schin u. Martin Krebber.
 Spielleitung: Ernst Vertrap.
 Holde Gutbier, Verleiherin eines Lächerheims
 Theodora Vork
 Mademoiselle Haur, Lehrerin
 Frida Goldern
 Dr. Hermann Frank, Lehrer
 Kurt Keller-Nedel
 Elisabeth Daase, Käthe Dorken
 Gertrude Kahl, Elsa Greer
 Mary Johnson, Elise Hermann
 Stefanie Stengraf, Stella Richter
 Wilhelmine Müller, Vori Böhm
 Lina Puppke, Luise Dehlova
 Charlotte Foyterhagen, Dora Hengel
 Nettchen Henzen, Marg. Arone
 Katharina Engelhardt,
 Paula Wolfert
 Gretchen Diebe, Erna Bolmer
 Selma Scholt, Wilma Wintermeyer
 Vera Schmidt, Alita Kamini
 (Zöglinge im Lächerheim u. Holde Gutbier)
 Auguste, Mädchen für alles bei Holde Gutbier
 Minna Kgle
 Rittmeister Kahl
 Rudolf Müller-Löbmann
 Paul Gutbier, Rudolf Barlat
 Vori Kahl, Friedrich Beng
 Erwin Müller, Nicolaus Bauer
 (Mitglieder des akademischen Gesangsvereins „Athenania“)
 Jacob Kapfenberg, Vereindlicher der „Athenania“
 Billy Hegler
 Mitglieder der „Athenania“.
 Ort der Handlung: Eine deutsche Universitätsstadt.
 Ende gegen 10 Uhr.

Auswärtige Theater.

Berechnete Stadttheater Frankfurt a. M.
 Opernhaus.
 Donnerstag, 14. Mai, abds. 7 Uhr:
 Margarethe.
Schauspielhaus.
 Donnerstag, 14. Mai, abds. 8 Uhr:
 Die Töngsprinzeßin.
Neues Theater Frankfurt a. M.
 Donnerstag, 14. Mai, abds. 8 Uhr:
 Diebermeister.
Königliche Schauspiele Cassel.
 Donnerstag, 14. Mai, abds. 7.30 Uhr:
 Margarethe.
Großes Stadttheater Darmstadt.
 Donnerstag, 14. Mai, abds. 7.30 Uhr:
 Hildes.
Großes Stadttheater Mannheim.
 Donnerstag, 14. Mai, abds. 7.30 Uhr:
 Der Eigenverbaron.
Im neuen Theater:
 Donnerstag, 14. Mai, abds. 8.15 Uhr:
 Jugend.
Großes Stadttheater Karlsruhe.
 Donnerstag, 14. Mai, abds. 7 Uhr:
 Der Schalk von Loujameau.
 Hierauf: Tanzspiele.

Schöner Teint

zartes, frisches Aussehen, sammetweiche Haut wird erzielt durch

Rino-Creme

beseitigt rauhe und spröde Stellen, Pickel, Milchschorf, Rote, Runzeln.
Touristenschutz
 gegen Wundlausen u. Sonnenbrand.
 Bildet vorzüglichen Schutz gegen jede Unbill der Witterung, da leicht in die Haut eindringt.
 Dose 25 Pf. Tube 60 Pf.
 Nur echt mit Firma:
 Rieh. Schubert & Co. G. m. b. H. Wiesbaden.

Zur Parade am Samstag, 16. Mai

bitte ich die verehrlichen Lehrherren und Meister, ihren Jungdeutschland-Bund gehörigen Angestellten Lehrlingen freizugeben, damit sie an der Parade teilnehmen können.
 Jungdeutschland-Bund, Ortsgruppe Wiesbaden
 Der 1. Vorsitzende: Rott, Oberst z. D.

Hauptbahnhof-Restaurant-Wiesbaden

Auserwählte Frühstücks-, Mittags- und Abendessen.
 Grosse Restauration in Spezialgerichten nach westfälischer Art.
 Anerkannt vorzüglichen Kaffee, reiche Auswahl in Konditoreiwaren, Delikatessen und belegten Brötchen, Zigarren und Zigaretten.
 Weine eigenen Wachstums und erster Firmen.
 Wohlgepflegte helle u. dunkle Biere aus dem Frankfurter Brauhaus, Dortmunder Union Pilsener, Spatenbräu München, Fürstenbergbräu Donaueschingen, Kulmbacher Rixbräu.
 Hervorragende automatische Bäckerei auf dem Bahnhofsgelände und Westerntal III. Klasse zur Selbstbedienung.
Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur,
 Besitzer des Ausflugsort „Eisenhof a. Rh.“ am Bismarck-Denkmal.

Männer-Turnverein

Jahreshauptversammlung
 Samstag, den 16. Mai 1914, abends 9 Uhr.
 Turnhalle Platter Straße 18.
Tagesordnung:
 1. Rechenschaftsbericht. 2. Jahresbericht. 3. Rechnungsabrechnung 1913 und Rechnungsvoranschlag 1914. 4. Neuwahl des Vorstandes. 5. Bericht über das 50-jährige Stiftungsfest. 6. Sonstiges.
 Der Vorstand:
 510/2

Restauration Jägerhaus

Tanzbelustigung.
 Jeden Donnerstag.
 3600

Ia. Blauweissen Gartenkies

liefert in Körben und Säcken von 70 Pfg. an, lose in Karren v. 55 Pfg. an u. in 1/2 u. 1/3 Waggonen v. 45 Pfg. an per Zentner frei Haus bezw. Garten.
L. Rettenmayer, Hofspediteur, Telephon 330.
 193,13 (Wiederverkäufer Rabatt).

Sodbrennen

saure, kifflose, hebel, Magenruhe nach d. Essen, Stuhlgang, Verdauungsstörung u. Appetitlosigkeit, wird behoben durch d. Sodbrennen, erprobt u. empf. Agenten, nach Geb. San. W. 10. 1914. Dr. Schachtel 1.30 Pfl., H. Schachtel 80 Pfl., in all. Apotheken.

Nr. 600 Hochfeine Vorstehenden Zigarren.
 10 Stück 55 Pfg. 3368
 Wellritzstr. 11 **Conrad Eckhardt** Wellritzstr. 11